Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7,50 zł. Danzig 2,50 G., Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Nr. 109 — **Bromberg,** Sonntag, den 12. Mai 1935. — **59. Jahrg.**

Ankunft Lavals in Warschau

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 11. Mai.

Am Freitag, nachmittag 6 Uhr, ist der französische Außenminister Laval mit dem Nordexpreß in Warschau eingetroffen. Während des kurzen Aufenthalts, den der Zug in Berlin hatte, erklärte Laval einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur, er freue sich sehr, daß er nach Polen fahre und dort die polnischen Freunde werde sehen können.

Auf dem Bahnhof in Warschau wurde Minister Laval von dem polnischen Außenminister Józef Beck, den höheren Beamten des Außenministeriums mit dem Direktor des Diplomatischen Protokolls Romer, dem französischen Botschafter Laroche, der in Begleitung der Mitglieder der französischen Botschaft erschienen war, sowie von Vertretern der französischen Kolonie begrüßt.

Laval begab sich unverzüglich in das Hotel und stattete noch am Abend dem Minister Beck einen Besuch ab, in dessen Verlauf

die erste Unterredung

zwischen den beiden Ministern stattfand. Abends gab Minister Beck ein Essen zu Ehren Lavals, dem sich ein größerer Empfang anschloß. An dem Empfang nahmen Ministerpräsident Oberst Sławek, die anderen Mitglieder der Polnischen Regierung und ein großer Kreis von Vertretern der politischen, wirtschaftlichen, literarischen und künstlerischen Welt der polnischen Hauptstadt teil.

Heute wird Minister Laval vom polnischen Staatspräsidenten empfangen werden. Anschließend gibt der Staatspräsident ein Frühstück für Laval. Am Nachmittag finden Besprechungen zwischen den Ministern Beck und Laval statt. Der Tag schließt mit einem Essen beim Französischen Botschafter Laroche. Am Sonntag früh reist Laval nach Moskau weiter.

Das Wetter war am Freitag eigentlich schön: der Himmel war unbewölkt und die Sonne sandte sprühende Strahlengarben, die jedoch die Menschen nicht zu erwärmen vermochten infolge der starken Winde, die Kühle verbreiteten und fröstelн machten. Es war ein frostig-lächelndes Wetter, ein Gemisch von Sonne und heftigen Windstößen. Ein guter Tag für den Versuchsflug des Stratosphärenforschers Piccard, des schweizerischen Gelehrten, für den jetzt die Warschauer schwärmen. Ein symbolischer Tag. Auch Laval ist in Warschau eingetroffen, in einem gewissen Sinne auch ein Erforscher von Möglichkeiten einer noch unerobertеn Stratosphäre, — der Stratosphäre im Gebiet der europäischen Politik . . .

Sein Besuchsvorgänger Barthou war in Warschau mit erhöhter Festlichkeit begrüßt worden und außerdem mit sehr viel Wärme, echter Wärme. Polen war damals in einer unbedingt überlegenen Situation, es hatte über ein Angebot bezüglich des Ostpaktes zu befinden, und Barthou war in der Rolle des Werbers. Wie ist es heute? Der der Reihe nach zweite Außenminister Frankreichs, der in Warschau erscheint, ist eigentlich unterwegs — auf der Zwischenstation der Reise nach Moskau. Der Unterschied ist wesentlich. Zwischen jenem und diesem Besuch erhebt sich wie eine mächtige Mauer — der französisch-sowjetrussische Vertrag. Das ist noch wesentlicher.

Marschall Piłsudski wird den französischen Außenminister nicht empfangen. Diese Nachricht hat in den breitesten Schichten der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen, natürlich nicht wegen des in Wegfall kommenden Empfangs Lavals im Belvedere, sondern im Hinblick auf die Zentralgestalt Polens selbst, zu der heute sogar die Gegner der Regierung allesamt und ohne es sich anmerken zu lassen, mit aufrichtiger Verehrung aufblicken.

Ein schleichendes Unruhegefühl ist als Unterton in den Begrüßungsartikeln sowohl der Regierungs- als auch der oppositionellen Presse unverkennbar zu spüren. Nach einigem Schwenken der Bündnisflagge geht man hastig zur Sache über und nennt die Dinge deutlich beim Namen. Polen will genaue Aufklärungen erhalten und ist bereit, mit Gegenaufklärungen zu dienen. Die polnische Frage lautet:

Was ist der politische Hintergrund des französisch-russischen Vertrages?

Denn von dieser Intension allein soll es abhängen, ob der Fortbestand des polnisch-französischen Bündnisses mit dem französisch-russischen Vertrage vom 2. Mai vereinbar sei. Theoretisch ist diese Vereinbarkeit nicht ausgeschlossen; aber auf die Praxis kommt es an!

Eine französische Beruhigungspille.

Während die polnische Presse sich im allgemeinen heute aller Vermutungen über den Inhalt der Besprechungen zwischen Laval und den Leitern der polnischen Politik enthält, veröffentlicht das Regierungsblatt **„Expreß Poranny"** einen ihm von dem französischen Journalisten **St. Brice** übersandten Artikel, der die französischen Erwartungen darlegt, die sich an den Besuch Lavals in Warschau knüpfen. In dem Artikel heißt es:

Frankreich wünsche mit Entschiedenheit, daß das Bündnis mit Polen erhalten und verstärkt werde.

Die Besprechungen Lavals wurden nicht erleichtert durch die Tatsache der Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Paktes und durch die Deutung, die von den Sowjets diesem Pakt gegeben werde. Wenn die Pariser Lesart von der Moskauer abweiche, so sei dies lediglich ein Beweis, daß Wortkünste nicht grundsätzliche Unterschiede ermöglichen könnten. Man müsse jedoch allgemein überzeugt sein, daß die Franzosen sich niemals in eine antipolnische Politik hineinziehen ließen. In dem Vertrag mit Sowjetrußland sehen die Franzosen lediglich

ein Mittel, Sowjetrußland am Intrigieren mit Deutschland zu hindern und die Kleine Entente zu beruhigen.

Die geographischen, militärischen und politischen Bedingungen, fährt St. Brice fort, geben einer sowjetrussischen Hilfe nur einen rein passiven Wert. Polen bleibe der aktive Faktor zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Osten. Man könne sich keine erfolgreichere Sicherheitsorganisation als Polen und die Kleine Entente denken. Lavals Besuch habe durch die Tatsache, daß er den Kontakt mit den Leitern der polnischen Politik herstelle, grundsätzliche Bedeutung.

*

Großes Interesse in England.

London, 11. Mai. (Eigene Meldung.) Der Besuch des französischen Außenministers Laval in Warschau wird von der englischen Presse mit großem Interesse verfolgt.

Der Warschauer Berichterstatter des **„Daily Telegraph"** meldet u. a.: „Gegenwärtig könne keine Rede davon sein, daß Polen sich irgendeiner gegen Deutschland gerichteten Vereinbarung anschließt.

Über die deutsch-polnischen Beziehungen ist mit Laval nichts zu verhandeln.

Denn es ist von allerzuständigster Seite erklärt worden, daß das deutsch-polnische Abkommen genau das bedeute, was es besagt und nicht mehr."

Die „Times" melden aus Warschau, Polen sei der Ansicht, daß die französisch-russische Zusammenarbeit den polnischen Interessen und der gesunden Förderung des Friedens in den Baltischen Staaten zuwiderlaufe.

Die Polnische Regierung wolle von Laval genau erfahren, auf welcher Seite die Sympathien Frankreichs liegen.

Man hege geringen Zweifel, daß die polnischen und französischen Interessen letzten Endes die gleichen seien, daß aber in dem Vorgehen zur Verwirklichung dieser Ziele immer noch

grundlegende Meinungsverschiedenheiten

vorhanden seien, die durch die wechselnde Einmischung Sowjetrußlands in die westeuropäischen Angelegenheiten verstärkt werden.

Unter der Überschrift „Polens eiskalte Höflichkeit" schreibt der **„Daily Expreß"**: „Polens Herz ist kalt. Es mißtraut dem französisch-russischen Pakt und die Erkrankung Piłsudskis, die die Möglichkeit einer Zusammenkunft mit Laval ausschalte, dient dazu, das Mißfallen Polens zu betonen."

Polen und Frankreich nach dem Pariser Vertrag.

Zum Laval-Besuch in Warschau.

Die gesamte polnische Presse betont, in ihren Begrüßungsartikeln gelegentlich des Besuchs des französischen Außenministers Laval in Warschau die Aktualität und Bedeutung dieses Besuchs. Die unzweideutigen Kommentare, in denen vor allem im Zusammenhange mit dem neuerdings abgeschlossenen französisch-sowjetrussischen Vertrag Klarheit über die gegenwärtige Politik Frankreichs gefordert wird. beweisen, daß die Beklemmungen, mit denen die französische Presse die Reise Lavals begleitete, nicht ganz ungerechtfertigt waren, aber auch, daß verschiedene französische Presse-Organe, die noch gestern ein Zusammengehen mit Rußland nicht warm genug befürworten konnten, gerade ein ruhiges Gewissen haben.

Die halbamtliche **„Gazeta Polska"** betont, daß der Vertreter der Französischen Republik stets ein gern gesehener Gast in Warschau sei und sein werde, da es in dem komplizierten internationalen Leben der Letztzeit immer ziemlich bedeutende Themen zur Besprechung zwischen der Französischen und der Polnischen Regierung gebe. Der heutige Besuch des Ministers Laval in Warschau aber stehe unter dem Zeichen einer besonderen Aktualität. Das letzte Novum im internationalen Leben, das französisch-russische Abkommen ergebe, auch wenn es im Wortlaut seines Textes vollkommen klar wäre, zweifellos

die Notwendigkeit der Aufklärung über die politischen Absichten und die praktischen Aussichten,

— einer Aufklärung, die man lediglich auf dem Wege eines persönlichen und direkten Kontakts der diplomatischen Leiter der beiden Staaten erlangen könne.

Die „Gazeta Polska" wendet sich im Anschluß hieran gegen die Mißverständnisse, die in den Stimmen der französischen Presse im Laufe der letzten Monate zum Ausdruck gekommen sind. Ein Mißverständnis erblickt das Blatt in der Behandlung des Problems des französisch-russischen Vertrages entweder als Aktion, die Polen gegen sich habe, oder auch als Tatsache, die durch das eigene Schwergewicht die Richtung der polnischen Außenpolitik abändern könne. Die erste Version sei objektiv falsch; denn die polnische Diplomatie habe keinen Schritt unternommen, der das Ziel verfolgt hätte, den französisch-russischen Vertrag zu stören. Die zweite Lesart beruhe auf der Unkenntnis der Methoden der polnischen Außenpolitik, die lediglich auf den eigenen Errungenschaften basiere und sich konsequent um deren Erhaltung bekümmere bezw. ihren Ausbau anstrebe, indem sie positive nicht aber negative Konstruktionen suche.

Die „Gazeta Polska" glaubt das Recht zu der Annahme zu haben, daß das französisch-russische Abkommen die Grundlagen der polnischen Beziehungen mit den beiden Kontrahenten dieses Vertrages, d. h. des Bündnisabkommens mit Frankreich vom Jahre 1921 wie auch des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion vom Jahre 1932 nicht verletze. Die Politik Polens werde, so fährt die „Gazeta Polska" fort, auch weiterhin,

allerdings auf der Grundlage der Gegenseitigkeit

gegenüber diesen Akten loyal sein. Zum Schluß gibt das Blatt der Überzeugung Ausdruck, daß das Ergebnis der Gespräche, die Laval in Polens Hauptstadt mit Minister Beck zu führen habe, positiv sein werde.

Auch der **„Kurjer Poranny"**, das an zweiter Stelle führende Regierungsorgan hebt einleitend hervor, daß sich die Aktualität des Laval-Besuches aus dem polnisch-französischen Bündnis ergebe, das nach dem zwischen Paris und Moskau zustande gekommenen Vortrage geklärt werden müsse. Das französisch-polnische Bündnis sei nicht allein eine dauerhafte Säule der polnischen Politik und der Staatsraison Frankreichs, sondern auch im gleichen Maße einer der bedeutendsten Faktoren in der Gestaltung der politischen Verhältnisse in Europa. Nach einem Hinweis auf die inneren Schwierigkeiten, die Frankreich gegenwärtig durchzumachen habe, fährt das Blatt fort:

„Das spezifische Gewicht der Realität dieser Welt läßt sich nicht durch das Pathos der Phraseologie durchstreichen. Die schöpferische Rolle der Geschichte wird vielmehr immer geopolitischen, psychologischen und wirtschaftlichen Tatsachen Rechnung tragen müssen. Zwischen Polen und Frankreich sollte es keine Unklarheiten, sondern Frieden geben, der das Ziel der sie vereinenden Bündnisbande ist und die Grundlage des internationalen Regimes in Europa werden soll.

Aus den gegenseitigen Beziehungen sollte man vor allem das Element des falschen Pathos sowohl in der Begeisterung als auch in den Anklagen ausschalten.

Wir kennen uns gegenseitig zu gut, als daß die Freundschaft Dekorationen inhaltloser Phrasen erfordern sollte, und wir sind in der geistigen Entwicklung zu weit vorgeschritten, als daß man Streitigkeiten und Verurteilungen suchen sollte, um die Verschiedenartigkeit der Ansichten über gewisse konkrete Probleme zu begründen. Damit es aber keine Mißverständnisse gibt, ist die Identität der Kriterien in der Beurteilung der gegenseitigen Interessen notwendig. Man muß denselben Maßstab an die eigene Sicherheit und die des Bundesgenossen anlegen, auf dieselbe Weise die eigene Souveränität und die des Bundesgenossen erfassen und aus diesem Verständnis objektive Schlüsse ziehen."

Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, der gleichfalls zum Regierungslager gehört, schreibt: Die Polnische Regierung habe schon des öfteren Gelegenheit gehabt festzustellen, daß sie

keine Notwendigkeit für neue Abkommen

erblicke. Es sei anzunehmen, daß die Regierung des Marschalls Piłsudski auch während der Anwesenheit Lavals in Warschau mit keinem Projekt der „Erlösung Europas" hervortreten werde. Das Krakauer Regierungsblatt weist dann darauf hin, was Polen bereits für den Frieden getan, welche Zugeständnisse es Frankreich gemacht habe, und wie gering die Gegenleistungen Frankreichs gewesen seien.

Polen war, so schreibt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" der Förderer von geregelten Beziehungen mit der Sowjetunion. Minister Beck war der erste europäische Außenminister, der Moskau einen Besuch abgestattet hat. Die Baltenpolitik Polens ist die einzige Politik, welche die Unabhängigkeit des Baltikums garantieren kann. Die rumänische Politik Polens hat zur Anknüpfung der Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion geführt. Polen ist der einzige Staat in

Der Marschall und seine Mutter

„Wenn ich mit mir selbst im Zwiespalt bin, wenn alle gegen mich sind, wenn sich um mich her ein Sturm der Entrüstung und der Vorwürfe erhebt, wenn die Umstände sich gegen meine Pläne richten, dann frage ich mich, was meine Mutter mir raten würde, in diesem Falle zu tun und ich handle so, wie ihr wahrscheinlicher Gedanke, wie es ihr Wille wäre, ohne irgend etwas anders zu beachten.“

Józef Piłsudski

Europa, der Rußland kennt und in der Tat der einzige Staat, der zu der Rolle eines Sachverständigen in russischen Fragen bestimmt ist. Über die Einstellung der polnischen Politik gegenüber der Sowjetunion kann es keine Zweifel geben. Die Beziehungen Polens und Rußlands können mit Erfolg ein Beispiel für andere Staaten sein. Wenn aber anerkannt wird, daß sie ein Muster für einige sogar mit Polen befreundete Staaten waren, so muß festgestellt werden, daß sie durch andere

infolge eines übermäßigen östlichen oder südlichen Temperaments

zerfahren werden können. Mit seiner Politik hat Polen den Beweis geliefert, daß es auch weiterhin positiv sein Verhältnis mit den Sowjets entwickeln und ausbauen will. Nichtsdestoweniger kann Polen durch das französisch-sowjetrussische Abkommen nicht gebunden werden, solange es Polen nicht betrifft. Denn das Verhältnis zu den beiden Partnern umschreibt die polnische Staatsraison mit dem Worte Zweiseitigkeit.

Dann schreibt das Krakauer Blatt weiter:

Wenn es sich um die sogenannte öffentliche Meinung handelt, so muß festgestellt werden,

daß sich seit einem Jahre ein Teil der französischen Presse gegenüber Polen und seinen führenden Persönlichkeiten einen Ton erlaubt, der manchmal alle Grenzen des Anstandes überschreitet.

Diese Erscheinung der schlechten Sitten gegenüber einem Bundesgenossen wurde von der polnischen Meinung mit Ruhe aufgenommen; doch die Kampagne, die durch diesen Teil der französischen Presse gegen Polen geführt wird, kann eines Tages einen entsprechenden Wiederhall in der bis jetzt nachsichtigen polnischen Presse hervorrufen. Wir glauben nicht, daß die französischen maßgebenden Faktoren dies wünschen. Man darf auch den eigenartigen und unverständlichen Zusammenhang nicht verschweigen, der zwischen der polenfeindlichen Politik einiger französischer Blätter und ihrer sowjetfreundlichen Politik besteht. Dieselben Zeitungen, die am schärfsten Polen angreifen, begeistern sich am meisten für die Sowjets. Soweit es sich um die Französische Regierung handelt, so muß ebenfalls festgestellt werden, daß, wenngleich ein Teil der französischen Presse eine sowjetfreundliche und polenfeindliche Politik treibt, als es zu den konkreten Abkommen mit den Sowjets kam, Laval vernünftig und vorsichtig handelte, wenigstens soweit es sich um die rechtliche Seite zwischen den Sowjets handelt. Diese rechtliche Seite stört die polnische Meinung durchaus nicht.

Der Pole möchte lediglich wissen, was sich hinter dieser rechtlichen Seite verbirgt.

Schließlich muß zur Vermeidung von Mißverständnissen festgestellt werden, daß es in Warschau nicht einen Faktor gibt, der das polnisch-französische Bündnis brechen möchte. Es handelt sich lediglich um die Klärung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Polen angesichts des französisch-sowjetrussischen Vertrages. Polen war für Frankreich der Gegenstand, dessen man sich bei der Regelung der Beziehungen zu Deutschland bedienen konnte.

Für sein Bündnis mit Frankreich hat Polen oft teuer bezahlt.

Die gegenwärtige Außenpolitik Polens schützt es davor, für Bündnisse zu zahlen. Hier handelt es sich durchaus nicht um einen Germanophilismus, sondern um eine solche Einstellung der Beziehungen mit Frankreich, daß sie die Interessen Polens politisch und wirtschaftlich sicherstellen.

Zum Schluß erinert der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ an die polnisch-französischen Beziehungen von der wirtschaftlichen Seite aus und stellt fest,

daß die Konzessionen Polens gegenüber Frankreich die Zugeständnisse des Bundesgenossen bedeutend überschritten haben.

*

Die Ausführungen der oppositionellen Presse können der Bedeutung derjenigen der maßgebenden Organe des regierenden Lagers nicht gleichkommen. Die Oppositionspresse ringt nach größtmöglichster Wärme des Ausdruckes und schlägt Hoffnungstöne an, daß die Wolken „des Mißverständnisses und des gegenseitigen Mißverstehens“ durch die Warschauer Gespräche zerstreut werden, die in der Atmosphäre „der Freundschaft, der Aufrichtigkeit und des Vertrauens“ geführt werden müssen. Aber die führenden Publizisten dieses Lagers verhehlen nicht die Beklemmnis ihrer Herzen . . .

Verschärfte Spannung Italien — Abessinien

Eine Erklärung des Kaisers: „Wir werden Widerstand leisten“.

London, 11. Mai (DNB) Der Berichterstatter des **„Daily Telegraph“** in Addis Abeba meldet: **Der Kaiser von Abessinien,** der am Donnerstag abend nach der befestigten Stadt Haarar abgereist ist, teilte mir vor seiner Abreise in einer Unterredung mit, daß er, wenn Italien seine kriegerischen Vorbereitungen fortsetze, die allgemeine Mobilmachung anordnen werde.

Dem Berichterstatter zufolge erklärte der Kaiser, er habe seine Politik, die trotz der militärischen Vorbereitungen und der feindseligen Propaganda Italiens darauf abgezielt habe, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen, noch nicht aufgegeben. Abessinien habe viel aufs Spiel gesetzt, indem es auf eine allgemeine Mobilmachung als Gegenmaßnahme gegen Italiens Vorgehen verzichtete. Er hoffe immer noch, daß auf der Sitzung des Völkerbundrates vom 20. Mai ein entscheidender Fortschritt in der Richtung auf eine friedliche Lösung erfolgen werde.

Der Kaiser fügte hinzu: „Wenn dies aber nicht der Fall ist und wenn Italien seine militärischen Vorbereitungen fortsetzt, dann müssen wir mobil machen. Äthiopien wird sich niemals mit einem Zustand des inoffiziellen Krieges abfinden, wie er vorhanden war, als Japan seine Operationen in Mandschukuo durchführte. Wir werden von vornherein Widerstand leisten.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, haben die Reden in der italienischen Kammer, die sich gegen die Regierung Abessiniens richteten, und besonders die Rede des Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Lessona, der Abessinien ein Land der Räuberei und Sklaverei nennt, in Addis Abeba die Überzeugung hervorgerufen, daß Italien zum Kriege entschlossen ist.

Abessinischer Protest in Rom.

Rom, 11. Mai. (DNB.) Der abessinische Außenminister hat den abessinischen Geschäftsträger in Rom telegraphisch gebeten, beim italienischen Außenministerium gegen die beleidigenden Ausführungen des Kolonialstaatssekretärs Lessona in der italienischen Kammer Verwahrung einzulegen.

In dem Protest wird gesagt, Abessinien, dem von Lessona vorgeworfen werde, den Vertrag von 1928 nicht eingehalten zu haben, habe diesen Vertrag nicht nur eingehalten, sondern es habe sich sogar an den Völkerbund wenden müssen, um die Einleitung des in diesem Vertrage vorgesehenen Schlichtungsverfahrens durchzusetzen.

Abessinien habe trotz der kriegerischen Vorbereitungen Italiens in dem Streitfall eine friedliche und korrekte Haltung eingenommen,

dabei habe es mehrmals, aber erfolglos, das Schlichtungsverfahren verlangt. Auch könne es nicht dafür verantwortlich gemacht werden, daß der Bau der Straße Dessie—Assab noch nicht begonnen worden sei. Der Protest schließt mit der Erklärung, **die Verpflichtungen, die Italien sowohl auf Grund des italienisch-abessinischen Vertrages, als auch als Völkerbundmitglied hinsichtlich der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Unversehrtheit Abessiniens obliegen, seien von Staatssekretär Lessona mißachtet worden.**

Japan zum Russenpakt.

Die Sowjets verstärken ihre Osteinheiten.

Tokio, 11. Mai. (DNB)

Nach einer Meldung aus Hsinking soll Sowjetrußland beabsichtigen, seine Heeres- und Flotteneinheiten an der koreanischen Grenze zu verstärken. U. a. sei geplant, südwestlich von Wladiwostok einen neuen Stützpunkt auszubauen. Die Sowjetflotte, die in Wladiwostok ihren Stützpunkt habe, besteht heute schon aus drei Liniensichffen, 4 Kreuzern, 4 Zerstörern und 10 U-Booten; die Zahl der U-Boote solle verdoppelt werden. Der sowjetrussischen Luftflotte ständen 800 Flugzeuge zur Verfügung.

Ein Artikel der „Chugai Shogyo Shimpo“ beschäftigt sich in einem längeren Beitrag mit den Rückwirkungen, die das Bündnis Paris-Moskau auf die fernöstliche Entwicklung habe. Der russische Westen sei durch Frankreich mittelbar geschützt; es sei klar, daß damit die Sowjetrussen erhebliche Kräfte für den Fernen Osten freibekämne.

Annäherung Japan — China.

Der bisherige japanische Gesandte in Nanking, Ariyoschi, wird, wie Rengo meldet, als erster japanischer Botschafter Anfang Juni nach Nanking zurückkehren, während gleichzeitig die Tokioter Chinesische Gesandtschaft zur Botschaft erhoben werden soll. Auf Grund des Berichtes von Ariyoschi beurteilt die Regierung die Beziehungen zwischen den beiden Ländern günstiger als bisher.

Wasserstand der Weichsel vom 11. Mai 1935.

Krakau — 2,41 (— 2,12), Zawichost + 1,32 (+ 1,30) Warschau + 1,25 (+ 1,30), Plock + 1,30 (+ 1,35), Thorn 1,49 (+ 1,55), Fordon + 1,58 (+ 1,63), Culm + 1,33 (+ 1,37), Graudenz + 1,68 (+ 1,72), Kurzebrak + 1,82 (+ 1,85), Piekel + 1,11 (+ 1,13), Dirschau + 1,21 (+ 1,25), Einlage + 2,34 (+ 2,30), Schiewenhorst 2,38 (+ 2,40). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

---

11 Jahre Memelnot.

Am 8. Mai jährte sich zum 11. Male der Tag, an dem der Völkerbundrat beschloß, das Memelstatut in Kraft zu setzen. Die „Preußische Zeitung“ erinnert in diesem Zusammenhange daran, daß der Sinn des Memelstatuts der gewesen ist, den Memelländern autonome Rechte zur Wahrung ihrer völkischen Eigenheiten einzuräumen. Wenn das gelungen wäre, so würde das Memelstatut seinen Zweck erfüllt haben. Tatsächlich hat aber der Kampf um das Memelstatut, der Kampf um die Erhaltung des memelländischen Volkstums bereits mit dem Inkrafttreten des Statuts begonnen. Heute liegt das Memelstatut in seinen letzten Zügen, und es wird bald aufgehört haben, zu existieren, wenn nicht im letzten Augenblick die Signatarmächte mit Nachdruck der Litauischen Regierung klarmachen, daß Beschlüsse des Völkerbundrates mit aller Sorgfalt durchzuführen sind und demgemäß das Direktorium Bruvelaitis durch ein neues zu ersetzen ist, das die ungesetzlichen Maßnahmen des letzten Jahres widerruft.

---

168 000 Arbeitslose weniger.

Aus Berlin wird gemeldet:

Die Frühjahrsbelebung im Arbeitseinsatz hat sich im April fortgesetzt. Die Arbeitslosenzahl nahm um 168 000 ab. Damit liegt der Ende April erreichte Stand der Arbeitslosigkeit in Höhe von 2 234 000 Arbeitslosen bereits um rund 30 000 unter dem im Verlauf der Arbeitsschlacht bisher erreichten günstigsten Stand vom Oktober des Vorjahres.

Memelwahlen am 29. September.

Wie die Litauische Telegraphen-Agentur aus Memel meldet, hat der Gouverneur des Memelgebietes zwei Erlasse herausgegeben, von denen einer die Legislaturperiode des bestehenden Landtags für beendet erklärt, während der andere die Neuwahl für den 29. September festsetzt. Zur Festsetzung dieses Wahltermins erklärt die Litauische Telegraphen-Agentur, daß dieser Zeitpunkt mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft gewählt worden sei.

Belgien und Sowjetrußland.

Brüssel, 10. Mai. (DNB.) Die Regierung Van Zeeland hat im Parlament angekündigt, daß sie die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland aufzunehmen gedenke. Der stellvertretende Ministerpräsident, der Sozialist Vanderfelde, sei beauftragt worden, diese Frage zu prüfen. Man spricht davon, daß die Regierung beabsichtige, eine Delegation nach Sowjetrußland zur Anknüpfung der Beziehungen zu entsenden. Eine Entscheidung scheint noch nicht getroffen zu sein.

Deutsche Vereinigung.

Gründung der Ortsgruppe Stargard.

Am 9. d. M. fand in Stargard die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Stargard statt. Die Versammlung eröffnete Vg. Würtz, der dann Dr. Kohnert-Bromberg das Wort zu längeren Ausführungen über Zweck und Ziel der Deutschen Vereinigung erteilte. Der Redner schilderte die Entwicklung, die das Deutschtum in unserm Teilgebiet genommen hat, die wirtschaftliche und seelische Notlage unseres Volkstums in Polen und insbesondere die Geschehnisse der letzten Zeit innerhalb der deutschen Minderheit. Er begründete die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der sogenannten „Ausschließlichkeitsklausel“, denn nur dann kann der Zwist unter uns Deutschen beseitigt werden, wenn eine Organisation die Volksmassen zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit vereinigt. Für die Beurteilung der Organisation kann nicht ein „Erstlings-Recht“ maßgebend sein, sondern nur die Erkenntnis, welche Organisation für unsere Volkstumsarbeit zweckmäßiger ist. Dr. Kohnert sprach dann noch über unser Verhältnis zu Volk und Staat. Er gebrauchte hier das Gleichnis von Familien- und Berufspflichten, die man ebenso vereinigen kann und muß wie die Pflichten gegenüber Volk und Staat.

Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen Dr. Kohnerts erklärten sich die Versammelten einstimmig damit einverstanden, eine Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung in Stargard zu gründen. Der vorläufige Vorstand setzt sich aus folgenden Volksgenossen zusammen: Würtz-Kokoschken, Wilhelm Pochert-Brunoswalde, Günther Kunkel-Stargard; Revisionskommission: Kurt Alex und Schiborowski-Stargard. Nach der Wahl richtete Dr. Kohnert noch einige Worte an die Jugend, die bei Gesang und Volkstänzen noch einige Zeit beisammenblieb.

*

Graudenz.

In dem mit dem Runensymbol der Deutschen Vereinigung und Inschriften, die zur Einigkeit, fruchtbarer Arbeit usw. aufforderten, geschmückten großen Saale des „Goldenen Löwen“ hielt am Donnerstag abend die Ortsgruppe Graudenz der DV eine Versammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Volksgenosse Rosinski begrüßte die Erschienenen und widmete dann Worte der Erinnerung den durch ruchlose Hand so jäh aus dem Leben gerissenen Volksgenossen Groen und Rieck. Die Versammelten, die sich von den Plätzen erhoben hatten, sangen das Lied vom guten Kameraden.

Darauf ergriff Volksgenosse Schriftleiter Hepke das Wort. Er warf einen Blick in die Vergangenheit des Deutschtums in Polen, das durch Blut und Boden mit seiner Heimat verbunden ist. An der Hand von Darstellungen aus der Geschichte des polnischen wie des deutschen Volkes wies der Redner nach, daß Uneinigkeit und Zersplitterung in Parteien zugrunde richtet, Geschlossenheit aber aufbaut und Erfolge bringt. Leider sind die Lehren der Vergangenheit bei uns nicht befolgt worden. Heute sehen wir wieder das traurige Schauspiel der Zerrissenheit in unseren Reihen. Jedoch, so sagte der Redner zuversichtlich, kann der Streit nicht mehr lange dauern; denn noch immer hat sich der feste Wille zur Arbeit, zum Schaffen von Gutem in der Geschichte durchgesetzt. Nicht mit Massenversammlungen und unfruchtbarer Kritik wird das Wohl des Volkstums gefördert, sondern durch intensives, wenn auch weniger geräuschvolles Wirken. Das waren, kurzgefaßt, die Grundgedanken der klaren und überzeugenden Ausführungen des Redners, die stürmischen Beifall fanden.

Nach dem Vortrage wechselten allgemeine Lieder mit einem von Mitgliedern der Jugendgruppen begeisternd gebrachten Sprechchor und einem von vier Paaren aus der gleichen Jugend hingebungsvoll vorgeführten Volkstanz ab. Ein junger Kamerad, Erwin Weiß, hielt eine kurze Ansprache, in der er dazu aufforderte, der notleidenden Brüder und Schwestern, der arbeitslosen Kameraden zu gedenken und ihnen mit ganzer Kraft zur Seite zu stehen. Auch diese Worte verfehlten ihren Eindruck nicht.

Es folgte die Wahl des Vorstandes. Gewählt wurde durch Zuruf zum 1. Vorsitzenden Volksgenosse Erich Gramberg, zu weiteren Vorstandsmitgliedern die Volksgenossen Willi Foede, Horst Graebe und Erich Thimm. Als Delegierter für die Hauptversammlung der DV wurden die Mitglieder des Vorstandes sowie fünf weitere Volksgenossen gewählt. Dem Vorstande gehören auch der Führer bzw. die Führerin der Jugendgruppen an.

Dem alten, einstweiligen Vorstande sprach Volksgenosse Rosinski für seine erfolgreiche Tätigkeit aufrichtigen Dank aus und bat, den Jugendgruppen die ihnen noch fernstehenden jungen Leute zuzuführen; sie würden dort in bester Weise geleitet, zu Tüchtigkeit und Anständigkeit angehalten. Der neue Vorsitzende sprach, sein Amt übernehmend, Dankesworte für seine Wahl und mahnte ebenfalls zu fester Geschlossenheit und Einigkeit. Mit dem „Feuerspruch“ wurde die Versammlung geschlossen.

Ganz bestimmt

Der Regen rann die ganze Nacht
Und hielt mich wach von Stund' zn Stund';
Da hab' der Mutter ich gedacht —
Schritt träumend im Erinn'rungsgrund.
Sah jung mich aus der Heimat gehn.
Zur Abfahrt stand bereit der Zug.
Wir sprachen viel vom Wiedersehn,
Und als mich Mutter zweifelnd frug:
„Kehrst doch zurück? — ward mein Gesicht
Glührot (wie schwer man Abschied nimmt!:
„Du glaubst wohl gar, ich komme nicht?
Ich komme, Mutter! Ganz bestimmt."

Nun ist vergangen manches Jahr...
Die Zeit entfloh in wilder Hast,
Die, die mein ein und alles war,
Ruht aus von ihrer schweren Last.
Doch Mutter, wenn ich freundearm
Durch Lebenssteingerölle klomm,
War mir's, als winke mir dein Arm
Aus weiter Nebelferne: „Komm'!")
Dann wards in meiner Seele licht,
Wie wenn ein Stern durchs Dunkel schwimmt:
„Du glaubst wohl gar, ich komme nicht?
Ich komme, Mutter! Ganz bestimmt."

Otto Promber

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Wolkig und ziemlich kühl.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges und ziemlich kühles Wetter mit einzelnen Schauern an.

Die Eisheiligen noch immer nicht „erklärt".

Wir sind in diesem Jahre durch allzu beständiges Wetter nicht verwöhnt worden. Der Schnee im Mai war ein böses Omen. Und kaum sind seine Nachwirkungen überwunden, so nahen schon wieder die Tage der Eisheiligen, dieser „gestrengen Herren", die dem Landwirt schon so viele unangenehme Überraschungen bereitet haben. Auch wenn man dieses Jahr hoffen möchte, daß die Heiligen Mamertus, Pankratius, Servatius und Bonifacius schon heimlich mit dem letzten Schnee über unsere Fluren gewandelt sind, so ist ihnen doch niemals ganz zu trauen. Ihr Begleiter ist der eisige Nordost und die Obstgärtner wissen von seinen Überraschungen ein Lied zu singen.

Der Ursprung des Volksglaubens von den drei „gestrengen Herren" liegt weit zurück. Erstaunlich ist aber, daß er in den letzten Jahrzehnten sehr eifrig wieder von der Wissenschaft aufgegriffen wurde und daß es heute fast mehr physikalische und astronomische Theorien als volkskundliche Überlieferungen von den Eisheiligen gibt. Man könnte eine ganze Physikstunde mit der Aufzählung dieser Theorien füllen. So stellte z. B. der Astronom Mädler die These auf, daß durch die Wärme im Anfang des Mai das Eis im Norden geschmolzen, durch dieses Schmelzen aber die Wärme des Südwest-Windstromes auf natürliche Weise verzehrt würde. Wenn nun die dadurch schwer und dicht gewordene nördliche Luft nach Westeuropa zurückdrängt, entstehe dort eine bedeutende Temperaturerniedrigung, die, verbunden mit einigen anderen atmosphärischen Erscheinungen, Nachfröste im Gefolge haben. Mädlers Ansichten fanden bald Widerspruch. Ermann, bis 1851 Professor der Physik in Berlin, meinte, der Asteroidenschwarm, der am 11. bis 13. November von der Erdbahn durchschnitten wird — denn nur auf diese Weise sind die zahllosen Sternschnuppen erklärlich, die in diesen Tagen sichtbar sind — trete ein halbes Jahr früher, also um den 11. und 13. Mai, zwischen die Erde und Sonne und entzöge so der Erde einen Teil der Wärmestrahlen der Sonne.

Diese beiden Theorien konnten sich nicht behaupten, als der berühmte Meteorologe Dove sich in dieses Problem vertiefte. Er war der Ansicht, daß der Kälterückfall im Mai sich in den Luftbewegungen der Atmosphäre abspiele, welche die anfangs stark hervortretenden Wärmeunterschiede ausgleichen müssen. Er nahm an, in Nordamerika werde Anfang des Sommers der kalte Polarstrom und der Nordostwind durch den Südwind verdrängt. Er schlage unter dessen Einfluß europäische Bahnen ein, auf denen er durch seine Kälte die Maifröste verursache. Ähnlicher Meinung waren die Physiker Dr. Aßmann (Magdeburg und Dr. v. Betzold (München). Sie vertraten die Lehre, daß der Kälterückfall auf die Verschiedenheit des Luftdrucks zurückzuführen ist. Der Vorgang sei der folgende: Im Frühling rückt die Erwärmung der gemäßigten Zone durch das Steigen der Sonne vom Äquator nach Norden allmählich von Süden nach Norden vor. Diese Erwärmung ist aber keine gleichmäßige. Die Länder, die am weitesten vom Meere entfernt sind, werden schneller erwärmt als diejenigen, die dem Meere naheliegen oder vom Meere umflossen sind; denn das Wasser wird langsamer warm als das Land. Insbesondere tritt in der sandigen ungarischen Tiefebene rasch eine starke Erwärmung ein. Durch diese Erhitzung erzeugt sich ein niedriger Luftdruck im Südosten Europas, dem im Norden, wo noch starke Kälte herrscht und daher die Luft verdichtet ist, ein verhältnismäßig hoher Luftdruck gegenübersteht. Die Luft strömt nun vom Norden nach Südost und Süd ab. Der Nordwind führt uns die kalte und trockene Luft zu. Bei hellen Nächten sinken die Temperaturen. Die Maifröste treten ein.

Durch diese These ist die Dovesche Luftdrucktheorie im Grunde nicht widerlegt, sondern nur in interessanter Weise erweitert worden. Man erkennt aus diesen Gedankengängen leichter, warum die Eisheiligen eher im Innern des Landes aufzutreten pflegen, als in den Küstenländern.

Man sieht, auch wenn die Theorien nicht alle übereinstimmen, so sind nicht die guten Heiligen, sondern die atmosphärischen Luftströmungen an den Nachtfrösten schuld.

Senatsmarschall Raczkiewicz traf zu einem kurzen Besuch am Freitag in Bromberg ein.

§ **Eine „nette" Überraschung** erlebte der 26jährige Józef Łuczak, Jakobstraße (Grudziądzka) 13. Als er heute früh seine Wohnung verlassen wollte, fand er vor der Tür ein Bündel, in dem sich ein drei Tage alter Säugling befand. Ł. setzte von seinem Fund die Polizei in Kenntnis. Die Mutter des Kindes wurde festgestellt.

§ **Die Einbrecherbande Pawlaczyk auf der Anklagebank.** Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich der 58jährige Józef Pawlaczyk und seine beiden Söhne, der 23jährige Antoni und der 20jährige Władysław, sowie sein Schwiegersohn, der 36jährige Józef Podkościelny, alle vier hier Fordonerstraße 20 wohnhaft, zu verantworten. Den Angeklagten werden etwa 30 Diebstähle und Einbrüche zur Last gelegt. Die jetzige Verhandlung ist erst der Anfang einer langen Reihe weiterer Verhandlungen, da die Angeklagten sich jeweils für die einzelnen von ihnen verübten Einbrüche zu verantworten haben werden. Diesmal handelt es sich um den Münzendiebstahl bei der Gattin des verstorbenen Dr. Labendzinski, Goethestraße (20go Stycznia) Nr. 24. Bekanntlich wurde am 16. Januar d. J. in die Wohnung der Frau Ł. ein Einbruch verübt, wobei den Dieben 3000 Stück altpolnische Münzen, die einen Sammlerwert von etwa 2000 Złoty haben, in die Hände fielen. Die Spitzbuben stahlen außerdem noch andere Gegenstände im Werte von etwa 900 Złoty. Im Zusammenhang mit diesem Diebstahl wurden später von der Polizei Władysław Pawlaczyk und sein Schwager Podkościelny festgenommen. Antoni P., der sich in den Wäldern versteckt hielt, konnte erst vor ungefähr einem Monat verhaftet werden. Pawlaczyk sen. hatte versucht, 814 Münzen in Gnesen zu verkaufen, wobei er gleichfalls verhaftet wurde. Sämtliche Angeklagten leugnen vor Gericht hartnäckig, den Einbruch bei Frau Ł. verübt zu haben. Józef P. gibt an, daß er „zufällig" beim Holzsammeln im Walde in Bleichfelde die Münzen in einem Gebüsch gefunden habe! Während die übrigen Angeklagten nach Schluß der Beweisaufnahme vom Gericht zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt wurden, erhielt Józef Pawlaczyk, dem diesmal nur Hehlerei nachgewiesen werden konnte, eine Arreststrafe von zwei Monaten mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Schwere Brühwunden** erlitten hat der zweijährige Sohn Władysław des Dachdeckers Lewandowski, wohnhaft in den Baracken hinter der Kriegsschule. Das Kind stürzte durch Unachtsamkeit in einen Kessel mit kochendem Wasser, der für einige Augenblicke auf den Fußboden gestellt worden war. Mit schweren, aber glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde das Kind in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Freitag nachmittag an der Ecke Prinzen- und Viktoriastraße (Łokietka-Król. Jadwigi). Dort wurde der siebenjährige Schüler Zbigniew Kazmierczak von einem Auto zu Boden gerissen. Das Kind, das besinnungslos liegen blieb, wurde mit Hilfe eines Autos zunächst in das Städtische Krankenhaus geschafft. Der Knabe hat außer einer schweren Gehirnerschütterung Verletzungen allgemeiner Art.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde dem hier Steinstraße (Zamoyskiego) 13 wohnhaften Konrad Grochowski aus dem Korridor desselben Hauses.

§ **Die Feuerwehr** wurde heute morgen gegen 2,50 Uhr nach der Ecke Bahnhof- und Elisabeth-Straße alarmiert. Beim Eintreffen der Wehr wurde jedoch festgestellt, daß es sich um einen falschen Alarm handelte.

§ **Im Schlafe bestohlen** wurde der Arbeiter Felix Grzybowski aus Janikowo, Kreis Ostrowo. G. hatte sich auf dem Rasen neben dem Städtischen Schlachthause niedergelassen, um ein wenig auszuruhen, wobei er einschlief. Als er aufwachte, bemerkte er zu seinem Schreck, daß während des Schlafes ihm ein Dieb seinen Koffer gestohlen hatte. In dem Koffer befanden sich außer Garderobenstücken seine sämtlichen Papiere, sowie 30 Złoty Bargeld. Der Bestohlene meldete den Verlust der Polizei.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,20, Landbutter 1,10—1,30, Tilsiterkäse 1,20, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 0,70—0,80, junge Mohrrüben 0,40 das Bündchen, Suppengemüse 0,05—0,10, Radieschen 0,10—0.15, Gurken 0,90, Salat 0,10—0,15, Äpfel 0,90—1,00, Spargel 0,40—0,60, Rhabarber 0,15, Gänse 7,00, Puten 5,00—7,00, Hühner 2,00—2,50, Hühnchen 2,00, Tauben 1,00 pro Paar, Speck 0,55, Aale 1,00 bis 1,20, Hechte 1,00—1,20, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,40 bis 1,55, Plötze 3 Pfund 1,00, Bressen 0,60—1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Handwerker-Frauenvereinigung. Sonntag, den 12., Frühausflug für Mitglieder und Angehörige zur 6. Schleuse. Treffpunkt 7 Uhr Theaterplatz. (4092

Baptistengemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag nachmittag 4 Uhr Muttertagfeier. (4080

Freundinnen-Verein. Montag, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, Zivilkasino. Vorträge. (1692

Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Schulitz. Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Schulitz findet statt **am Sonnabend, dem 11. Mai, abends 8 Uhr,** bei Rodewald. Auf der Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Rücktritt des Vorsitzenden und Neuwahl, 3. Verschiedenes. (4117

Eine Autokatastrophe ereignete sich am Freitag vormittag in der Nähe von Posen. Ein Auto, das ein anderes Fahrzeug überholen wollte, geriet aus noch nicht geklärter Ursache über den Chausseegraben hinweg gegen ein Haus. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden schwer verletzt, zwei weitere leicht.

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 10. Mai. Der letzte Wochenmarkt war überaus stark beschickt und besucht. Es wurden gezahlt für Butter 0,90—1,00, Eier 0,60—0,70, Kartoffeln 1,10—1,30 Złoty pro Zentner. Absatzferkel waren in großen Mengen aufgetrieben und kosteten 12 bis 18 Złoty pro Paar. Läufer wurden mit 22—28 Złoty pro Paar gehandelt.

ss **Mogilno,** 10. Mai. Am Donnerstag entstand um 6 Uhr morgens auf dem Gehöft des Landwirts Władysław Muszyński in Wilhelmsee ein Feuer, welches die Scheune, einen Stall und Schuppen einäscherte. Mitverbrannt sind Getreidevorräte, zwei Häckselmaschinen, zwei Windfegen, eine Mähmaschine, zwanzig leere Bienenhäuser, eine Schrotmühle, zwei Britschken, eine ohne Räder, die Stellmacherwerkstatt und Brennholz. Der Gesamtschaden beträgt 16 700 Złoty.

+ **Schubin,** 10. Mai. Im Schlachthaus in Schubin ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Theodor Ziółkowski erhielt dort den Auftrag, die Ventile eines Kompressors zu reinigen, der zur Fleischabkühlung diente. Der Arbeiter wußte nicht, daß sich in dem Kompressor noch Ammoniak befand. Als er das Ventil öffnete, strömte das Ammoniak aus, wodurch Z. furchtbare Verletzungen im Gesicht erlitt. Z. hätte zu der Arbeit eine Gasmaske anlegen müssen.

ss **Tremessen,** 10. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, für das städtische Schlachthaus einen neuen Kessel für 7525 Złoty anzukaufen und einzubauen, sowie im Budget für 1935/36 die Position der Einnahmen der Stadt aus den staatlichen Steuern von 8000 auf 13 400 Złoty zu erhöhen.

In der Zeit vom 17. Mai bis 5. Juni d. J. einschließlich wird hier im Lokal des Michał Mikulski ein Beamter des Eichamts die amtliche Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte durchführen.

+ **Znin,** 10. Mai. Bei Damasławek im Kreise Znin wurde im See Stołożenski die Leiche des 18jährigen Biniecki aufgefunden, der seit ungefähr zwei Monaten vermißt war. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 19.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 19.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. Postscheckkonto Poznań Nr. 200182,
Drahtanschrift: Raiffeisen. Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
Verkauf von Registermark.
1049

In Literflaschen

Zdrój Wielkopolski

Dortmunder Art
stets frisch und kühl. **Ltr. 0,90 zł.**
Bei Lieferung durch „Eildienst" bis 10 Uhr abends p. Flasche 10 gr. Zuschlag.
Anruf 3724
Próbiernia i śniadalnia 4070
dawn. **Kantorowicz,** ul. Jagiellońska 2

Goetheschule

Gymnasium (mit vollen Rechten d. staatl. Schulen) und Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache Grudziądz.

Schuljahr 1935/36.

Neuaufnahmen für Gymn.-Kl., sowie die noch ausstehenden für Volksschulkl. sind mögl. bald, spätestens **bis zum 8. 6.** zu veranlassen, täglich 12–1/2 in der Verwaltung Herzfelda 8. Mitzubringen: Geburtsurkunde, letzter Impfschein, Ausweis über Staatszugehörigkeit und (evtl. nachträglich) Abgangszeugnis. Termin und Bedingungen (Papiere) sind unbedingt einzuhalten, da Aufnahme und Prüfung **nach den Ferien nicht mehr zulässig.** — Schriftliche Anmeldung möglich.

Aufnahmeprüfung: Wahrscheinlich **Montag, den 17. Juni,** 8 Uhr. Gleichzeitig Sonderprüfungen (Feststellung der Klassenreife; hierfür sind keine Papiere notwendig). 3934

Direktor.

Schiller-Gymnasium

Poznań, Wały Jagiełły 1/2

Vollanstalt mit Öffentlichkeitsrecht

Humanistische und mathem.-naturwissenschaftliche Abteilung

Anmeldungen von **Knaben und Mädchen** für sämtliche Gymnasialklassen werden erbeten bis zum 25. Mai.

Aufnahmen nach den Ferien sind behördlicherseits nicht gestattet!

Für die Anmeldung sind erforderlich:
1. Geburtsschein
2. Nationalitätserklärung (Vordruck im Sekretariat erhältlich)
3. letztes Schulzeugnis. 3906

Der Termin der Aufnahmeprüfung im Juni wird noch schriftlich bekanntgegeben.

Die Direktion.

Bauholz

Latten, geschnittenes u. gebeiltes Kantholz, Schalbretter **xc.**
für Haus-, Stall-, Scheunen- und Schuppenbauten.

Hobel- u. Spundware

Fußböden, Rauhspund xc.

trockene prima

Kiefern-, Stamm- u. Laubholzschnittware

für Tischler u. Stellmachereien liefert prompt und preiswert

A. Meseck & W. Schultze
Dampfsäge- u. Hobelwerk
Chełmno - Pom.
Telefon 18 und 19. 4083

Rasenmäher

Marke „Alexanderwerk" u. „Brill"
Julius Musolff
Towarzystwo z ograniczoną poręką
Bydgoszcz 4052
Tel. 3026. ul. Gdańska 7. Tel. 1650.

Bäder und Kurorte

Sommeraufenthalt!

Rittergut, Nähe größerer Stadt Pommerellens, **vermietet** vom 1. 6. bis 31. 8. **fein Herrenhaus an Sommergäste.** Elektr. Licht, fließ. Wasser, Telefon mit Tag- u. Nachtdienst. **Pensionspreis je Person und Tag 6,00 Złoty zuzüglich 10% Bedienung.** Schönste landschaftl. Lage. Waldspaziergänge und -fahrten. Bade- und Angelgelegenheit. Tennisplatz u. reichhaltige Bücherei zur freien Benutzung. Anfragen unter **J. 3923** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



„ERIKA"

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen 3616
zu haben bei:
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Tennisschläger

Bälle usw. Neubespannung Reparaturen

P. RIEMER

Sämtliche Sportartikel
Bydgoszcz, Gdańska 7

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß die

Sommersaison des Ausflugs- und Badekurortes

BRZOZA

am 12. Mai d. J. eröffnet wird.
Gutes Konzert zur Stelle.
Polnisch-Wiener Küche unter Aufsicht erstklassiger Fachleute.
Reichhaltiges Sortiment von Getränken.
J. Szatkowski.



Sommerfrische

im Kr. Bydg., reiz. Lage, g. Verpfl., Ang.-, Jagd-, Badegel., auch Tagesaufn. für Ausflügler. Offerten unter **W. 4082** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für Sommerfrische
am Wasser Dame als **Mitbewohnerin** gesucht. Off. u. **J. 1655** a. d. G. d. Z.

Sämtl. Gemüse- und Blumenpflanzen, Blüten-Stauden, Dahlienknollen i. feinsten Sorten, Tomatenpflanz., Erdbeer- und Spargelpflanzen, Koniferen in groß. Auswahl.

Robert Böhme
T. z o. p.,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 16. Tel. 3042. 3779

Gratis-Prämie!

Beachte nicht die Preise, sondern die Qualität der Ware und Du wirst viel sparen.

Für den Herrn. Für nur zł 9.95 versenden wir:
1 fertigen Herrenanzug, modern, von Nr. 46–52, 1 Herrentaghemd mit Kragen, 1 Paar Unterhosen, 1 seidene Krawatte, 1 Seidenschal, 1 Paar Socken und 3 Taschentücher. Dasselbe Komplett in besserer Ausführung kostet zł 13.—, mit Material Boston oder Dublé zł 20.—.

Für den Herrn. Für nur zł 9.50 versenden wir:
3 m Stoff für 1 Herrenanzug, sehr modern (Dessin, Bielitzer Kammgarn), volle Breite, 140 cm, 1 Herrenpullover, speziell für den Sommer, in Jaquard-Mustern, 1 Paar Unterhosen, gute Qualität, 1 Herrenhemd in tadelloser Art mit Satinausführung, 1 seidene Krawatte in neuesten Mustern, 1 Paar Socken, sehr haltbar, 3 Taschentücher mit schönem bunten Rand. Dasselbe Komplett mit Material „Boston" für eleganten Anzug kostet zł 13.25.

Für die Dame. Für nur zł 10.70 versenden wir:
4 m Stoff in **moderner Art** für 1 schönes Damenkleid, 1 Sommer- oder Herbsttuch mit modernen Karos, 1 Damenpullover, sehr effektvoll, 1 Paar Damenpantoffel (Schuhgröße angeben), 1 Damenhemd aus gutem Madapolam mit Seidenstickerei, 1 Paar Reformbeinkleider aus tadellosem Trikot, 1 Paar seidene Strümpfe, 1 seid. Apachentuch mit schönen Mustern, 3 Batist-Taschentücher mit Seidenzäckchen. Dasselbe Komplett in besserer Ausführung mit Wollmaterial für elegantes Kleid kostet zł 14.15.

Für die Hausfrau. Für nur zł 24.80 versenden wir:
1 Stück weiße Leinwand, 17 m, 2 Piquebettdecken m. Jaquardblumen, 1 gewebten Wandteppich mit schönen Bildern, 1 weißes Tischtuch, Länge ungefähr 2 m der Firma Widzewska Manufaktura, 2 weiße Bettlaken mit Kanten und 3 weiße Handtücher.

45 Meter für nur zł 23.— versenden wir:
1 Stück weiße Leinwand, 17 m, 6 m Madapolam für eleg. Damenwäsche, 6 m gelblich Leinen für jegl. Wäsche oder 3 fertige Damenhemden, 6 m Zephir für Herrentaghemden oder 4 m Stoff für ein schönes Kleid, 10 m Handtuchleinen oder 2 Bettlaken. Die Kompletts versenden wir per Postnachnahme. Ohne Risiko. Falls die Ware nicht gefällt, tauschen wir sie um oder nehmen sie zurück und zahlen Geld retour. Adresse: Firma **„Polski Towar" Łódź 4, ul. Piłsudskiego 44.** 4026

Achtung! Jedes Päckchen muß eine **Gratis-Prämie** enthalten.

GICHT, RHEUMATISMUS

FRAUEN- UND KINDERKRANKHEITEN
werden günstig und erfolgreich geheilt
in 4071

INOWROCŁAW ZDRÓJ

Sol-, Moor- und Kohlensäurebäder
Trinkkuren bittersalzhaltige Quellen.
Inhalatorium • Wasserheilverfahren
Radium-Emanatorium.
Auskünfte erteilt die Kurverwaltung.

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
3684

Zum 12. Mai

Muttertagskarten

in großer Auswahl bei 3953
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Radiumbad Oberschlema

Das stärkste Radiumbad der Welt.

Auf die Höhe der Radioaktivität kommt es an, daher die glänzenden Heilerfolge bei Wechseljahrebeschwerden und Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien und nervöser Erschöpfung. Dreiwöchige Kurmittelpauschalen (Kurmittel, Kurabgabe, Arzt) RM. 110.—. Haustrinkkuren mit der berühmten Bismarckquelle 4074

Markisenstoffe
Liegestühle
Hängematten
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 3782.

Mein Spezialgeschäft empfiehlt billigst **Essig, Mostrich, sämtl. Oele u. Seifen.**
Stellmach,
Magdzińskiego 1. 2293

Stadt- u. Fernumzüge, Speditionen sachgem. u. billig. **W. Wodtke,**
1659 Gdańska 76. Tel. 3015.

Drahtseile

für alle Zwecke 3811
empfiehlt und liefert
B. Muszyński, Drahtseilfabrik, **Gdynia 4.**

Gardinen, Bettdecken Handarbeiten werden gespannt 1539
Witt, Gamma 5.

Restaurant „Elysium"

Sonntag, den 12. Mai 1935

Eröffnung des Gartenlokals 4106

Künstlerkonzert ab 5 Uhr
Tanzdiele.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, 17. Mai 1935
abends 8 Uhr
Kurze Nachspielzeit 1935

Der Hochtourist

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal. Neubearbeitung von Werner Böhland mit musikal. Einlagen von Joachim Popelka und Karlheinz Gutheim. 4081

Eintrittskarten wie üblich.

Die Bühnenleitung.

Zakład Kąpielowy „Riviera"

dawn. Peterson

gibt seinen geehrten ständigen Gästen und den Bewohnern der Stadt Bydgoszcz zur gefl. Kenntnis, daß am **Sonntag, dem 12. Mai, 10 Uhr vorm.** die

festliche Eröffnung
der renovierten
Badeanstalt mit Strand

stattfindet. 1687 Der Vorstand.

Wo esse ich gut und billig?
im
Restaurant PRIMA

Dworcowa 24,
Ecke Gamma. 3164
Täglich Künstlerkonzert

Feier des Muttertages

am Sonntag, dem 12. Mai 1935, abends 8 Uhr
im großen Saal bei **Kleinert,** ul. Wrocławska.
Es spricht: Herr Superintendent **Aßmann.**
Es wirken mit: **Der Chor der Liedertafel.**
Der ev. Jungmännerverein.
Der ev. Jungmädchenverein.
Otti Kolloch.
Charlotte Damaschke.
Willi Damaschke u. andere.
Eintritt frei. 3949

Im Namen d. deutsch. Frauenorganisationen
Der deutsche Frauenbund.

Kino Kristal
5, 7, 9
Sonntags 3, 5, 7, 9.

Heute, Sonnabend, Premiere des allerneuesten Wiener Großlustspiels **in deutscher Sprache, der große Bombenerfolg.** Ein Film voll Spannung, Humor u. köstlichen Verwechselungen durchwirkt von den witzigsten Einfällen. **Das Lustspiel der Komiker und der schönen Frauen**

Die Fahrt in die Jugend
in deutscher Sprache.

In d. unübertreffl. komischen Rollen:
Hermann Thimig - Liane Haid
Leo Slezak — Hans Moser
Rudolf Carl — Fritz Jmhoff

Beiprogramm:
Neueste Fox Wochenschau
Geburtstag d. Führers u. Reichskanzlers Adolf Hitler in Berlin
Pat - Chronik Salzbergwerk **Wieliczka.**
4089

Am Sonntag, 12. 5., um 1 Uhr nachm. unwiderruflich zum letzten Male:
Chopins Abschiedswalzer.
Nur Sonntag, den 12. d. Mts., um 1 Uhr nachmittags.

Pommerellen.

11. Mai.

Die pommerellische Landwirtschaft im April.

Im Monat April d. J. herrschte, laut Bericht der Landwirtschaftskammer, veränderliches Wetter. Die erste Monatshälfte hatte niedrige Temperatur, Mitte des Monats trat sonniges Wetter ein, das bis zum 25. April dauerte. Gegen Monatsende gab es wieder wechselndes Wetter mit Regen und sogar Schneefällen. Unter diesen Verhältnissen zogen sich die Bestellungs- und Saatarbeiten bis zum Ende des Monats hin.

Die Wintersaaten haben sich infolge der Kühle nur unwesentlich weiter entwickelt; ihr Stand ist kaum mittel. Weizen hat außerdem stellenweise unter Frost gelitten. Wintergerste und -Raps wurden in erheblichem Maße eingepflügt, und das Verbliebene ist im allgemeinen sehr schwach. Roggen mußte ebenfalls, wenn auch in unbedeutendem Umfange, infolge Schäden durch die hessische und schwedische Fliege eingepflügt werden. Nach den Untersuchungen der Pflanzenschutzstation der Kammer traten diese Schädlinge ziemlich allgemein in Pommerellen auf, beherrschten jedoch zum Glück nicht größere Flächen. Der braune Rost, der im Herbst in Roggen und Wintergerste auftrat, ist verschwunden und hat keine größeren Schäden verursacht.

Das Getreideangebot seitens der Landwirte war infolge der intensiven Feldarbeiten beschränkt. Mit Ausnahme des Preises der Gerste, die weiter unbedeutend herabging, hatten die Getreidepreise, nach dem erheblichen Fallen infolge des plötzlichen Einstellens der Interventionskäufe durch die P. Z. P. Z., eine ständige Tendenz zum Steigen. Der Roggenpreis hob sich um 75 Groschen. Der Weizenpreis, der in der 3. Dekade des März bis zu 14,75 Zloty für 100 Kilogramm fiel, stabilisierte sich im April auf 15,50—15,75 Złoty. Hafer blieb ohne wesentliche Änderung, dagegen hatte Gerste dauernd Neigung zum Preisfall, und zwar infolge des gänzlichen Aufhörens der Ausfuhr nach Belgien. Der rapide Sturz der belgischen Valuta machte auch den Export von Kartoffeln nach Belgien, das eines der wichtigeren Ausfuhrländer für unsere Saatkartoffeln ist, unmöglich.

In den Baconkontraktverhältnissen traten grundsätzliche Änderungen ein. Die Lieferungen zu den Vertragsbedingungen wurden von 50 auf 75 Prozent des Verarbeitungskontingents jeder Baconschlächterei erhöht. Ferner wurde eine Prämiierung von Baconmastschweinen, die den Bedingungen der 1. und 2. Klasse entsprechen, eingeführt. Das wird unzweifelhaft zur Qualitätshebung beitragen.

Auf dem Markt für Milchprodukte wuchs in der Vorfestperiode der Bedarf an Butter ständig und überstieg zum Teil das Angebot, so daß die Preise stufenweise anstiegen. Butter 1. Qualität erzielte den Stand von 3 Zloty pro Kilogramm im Großhandel. In der 3. Dekade ließ sich eine gewisse Entspannung wahrnehmen und daraus resultierend ein bedeutenderer Preisfall. Die Eierpreise zeigten fallende Tendenz.

Die allgemeine Lage der Landwirtschaft hat sich demnach nicht gebessert. Die Preise für die Agrarprodukte gestalteten sich weiterhin so, daß von einer Rentabilität nicht die Rede sein kann. Infolgedessen war es einem erheblichen Teile der Landwirte nicht möglich, sogar die am 1. April fällige Rate des auf Grund des Entschuldungsgesetzes in Raten zerlegten Verbindlichkeiten zu entrichten. *

Graudenz (Grudziądz)

Ein Besuch der städtischen Ansiedlungen

und anderer öffentlicher Arbeiten durch hiesige Zeitungsvertreter fand unter Führung von Stadtpräsident Włodek, Vizestadtpräsident Michałowski und Stadtbaumeister Stołowski statt. Zunächst wurde bei Tusch haltgemacht. Dort, unweit der Fliegerstation, wird eine neue Arbeitersiedlung entstehen, die sich auf 77 Reihenhäuschen mit Zimmer und Küche sowie Gärtchen zusammensetzt. Für jede Siedlung wurden 160 Quadratmeter Terrain zugeteilt. Die Arbeiten hierzu beginnen in den nächsten Tagen, so daß im Herbst d. J. die 77 Familien ihre Unterkunft erhalten. Damit wird ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Leerung „Madeiras" getan sein.

Sodann lenkte der Stadtpräsident die Aufmerksamkeit der Besucher auf die städtischen Tabakplantagen, die in einem Dreieck neben dem Magazin des Staatlichen Tabakmonopols geschaffen werden. Weiter ging die Fahrt nach dem sog. Franziskowo, d. h. zu dem von der Stadtverwaltung auf 20 Jahre vom Staat gepachteten Gebiet. Dieses Terrain ist in 101 einhalb Morgen große Anteile gelegt, wo jetzt von den armen Leuten angestrengt gearbeitet wird, um den Boden zu bestellen und mit Gemüse, Kartoffeln zu bepflanzen. Von hier fuhr man nach der Marschall Piłsudski-Siedlung, die jetzt 47 fertige und bewohnte Häuschen enthält. Im Laufe dieses Jahres werden weitere 35 Behausungen unter Dach kommen. Zwischen dieser Ansiedlung und den Häusern der Firma Zakłady Ceramiczne befindet sich ein Terrain, das die Stadt dem neu gebildeten Ansiedlungsverein für die arbeitende Intelligenz überweisen will. Auf diesem Gebiet sollen für die Mitglieder des gesamten Vereins einstöckige Gebäude mit Gärten hergestellt werden. Die deswegen mit der Stadt eingeleiteten Verhandlungen sollen dieser Tage beendet werden.

Die Besichtigungsfahrt führte von hier nach dem bei der Gendarmeriekaserne an der Trinke erbauten Schwimmbassin, das fast gänzlich fertiggestellt ist. Das aus der Trinke zu entnehmende und durch Filtrierung gereinigte Wasser fließt durch eine an der entgegengesetzten Seite des Bassins befindliche Öffnung ständig ab, so daß stets frisches und reines Wasser vorhanden sein wird. Die neue Schwimmgelegenheit soll hauptsächlich Sportzwecken dienen. Die Weiterfahrt galt der Besichtigung von dem im Stadtteile Tarpen im Gange befindlichen Kanalisationsarbeiten. Während des laufenden Jahres sollen dort 700 Meter Röhren gelegt werden. Das Material stellt die Stadt in eigenen Werkstätten her, kauft somit nur die Rohstoffe an. Zum Schluß der Besichtigungstour wurden noch einige der in Arbeit befindlichen Platz- und Wegeverschönerungen in Augenschein genommen. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit vom Sonnabend, 11. Mai, bis einschließlich Freitag, 17. Mai, hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 23. bis zum 27. April d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 22 eheliche Geburten (10 Knaben, 12 Mädchen), darunter ein Zwillingspaar (Knabe und Mädchen), sowie 6 uneheliche Geburten (4 Knaben, 2 Mädchen); ferner 2 Eheschließungen und 8 Todesfälle, darunter 3 Kinder im Alter bis zu einem Jahr (ein Knabe, zwei Mädchen). *

× **Deutsche Sportleute Olympia-Kandidaten.** Der Pommerellische Leichtathletik-Verband hat einen Olympia-Vorbereitungskursus eingerichtet. In einem Lager in Thorn erhalten die besten Leichtathleten Pommerellens eine weitere Ausbildung. Vom Sportclub Graudenz (SCG) nehmen daran Neubauer, Israelowicz und Neuendorf teil. *

× **In der Monatsversammlung des SCG** am Mittwoch konnte der erste Vorsitzende, Dr. Gramse, einige Auszeichnungen vornehmen. So erhielten Ehrenurkunden die Sieger vom Posener Hallensportfest. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Kameraden Scheer zuteil, der zum ersten Male den vom ersten Vorsitzenden gestifteten, wertvollen Silberpokal bei dem anläßlich des Anfahrens ausgetragenen 40-Kilometer-Radrennen errungen hat. Laut Stiftungsurkunde muß der Preis dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen werden, und zwar stets im Frühjahrsrennen über mindestens 40 Kilometer. Wegen Nichtzahlens der Beiträge mußten einige Mitglieder aus dem Club ausgeschlossen werden. Laut den Berichten des ersten Vorsitzenden und den einzelnen Abteilungen, ist in den einzelnen Sportzweigen fleißig gearbeitet worden, doch müßte noch mehr Breitenarbeit geleistet werden. Bei einem Club mit mehr als 500 Mitgliedern, darunter allein über 300 Jugendliche, müßte ein viel größerer Drang zu den einzelnen Sportstätten vorhanden sein. Der Vorsitzende appellierte an die älteren und passiven Mitglieder, für die Jugend und deren Arbeit mehr Verständnis zu zeigen, sowie die Veranstaltungen des Clubs durch regen Besuch zu unterstützen. *

× **Eine Luftschutzwoche** hat am Sonnabend ihren Anfang genommen. Das Programm sieht u. a. für Sonntag die Aufstellung eines Flugzeuges auf dem Marktplatz vor. Um 10 Uhr wird im Bildungsraum des Feuerwehrheims eine Ausstellung von Gasschutzgeräten, Flugzeugmodellen usw. eröffnet. Sie ist Sonntags (12. und 19. d. M.) von 10—18, wochentags von 16—18 Uhr zu besichtigen. Freitag, 17. Mai, ist von 17 Uhr ab ein Fliegergasangriff auf die Gebäude nahe der Post, des Elektrizitätswerks und des neuen Marktplatzes vorgesehen. Das Publikum hat sich an die Weisungen der Polizei und der Organisatoren zu halten; für etwaige Unfälle übernimmt das Komitee keine Verantwortung. Sonntag, 19. Mai, finden auf der Fliegerstation von 10—12 und von 15—17 Uhr Passagierflüge statt. Von 14—17.30 Uhr werden Flugvorführungen veranstaltet. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor dem Burggericht standen die Arbeiter Edmund Panek und Bernard Wolter aus Graudenz bzw. Neudorf. P. hat am 15. Dezember Władysław Sienkiewicz aus Leśniewo ein Fahrrad gestohlen und Wolter das Rad von Panek für 10 Złoty gekauft. Dieser erhielt 7 Monate Gefängnis, Wolter 50 Złoty Geldstrafe. — Wegen Entwendung von zehn leeren Säcken, die dem Landwirt Habunt aus Rehden gehörten, wurden Wacław Karwacki und Stanisław Szczepański, beide aus Graudenz, je 2 Monate Arrest auferlegt. — Der Einbruch in das Schreibwarengeschäft von Knitter, Culmerstraße (Chełmińska) 38, wurde Piotr Hulewicz, Paweł Cieszyński und Franciszek Prahl, alle aus Graudenz, zur Last gelegt. Sie haben dabei Artikel im Werte von 550 Złoty gestohlen. Das Urteil lautete gegen C. auf 8 und gegen H. und P. auf je 6 Monate Gefängnis. Den letzteren beiden gewährte der Richter bedingte Strafaussetzung auf 5 Jahre. *

× **Aus Diebstählen herrührende Schmucksachen,** wie Fingerringe, Armbänder, Kettchen von Damenuhren und Damenuhren, befinden sich auf der Kriminalpolizei. Personen, die Eigentumsrechte geltend machen wollen, auch solche, die schon vor längerer Zeit bestohlen worden sind, können sich bei der genannten Behörde melden. *

Thorn (Toruń)

Deutsche Bühne Thorn.

Fruchtkonserven.

Lustspiel von Hans Weißbach.

Unsere Bühne hat uns den Nachtisch der ablaufenden Spielzeit vorgesetzt: „Fruchtkonserven" von Hans Weißbach. Unter diesem Titel ist ein doppelter Sinn zu vermuten. Einerseits sind darunter wirkliche Fruchtkonserven zu verstehen, die aus Kalifornien kommen und einer wankenden Firma wieder neue Kraft einflößen. Andererseits sind die Fruchtkonserven dem Dichter ein Symbol für so manches, was sich in unserer besseren Gesellschaft ängstlich konserviert hat, was ihm Anlaß gibt zu einer sehr zeitgemäßen, heiteren Satyre der konventionellen Abendgesellschaft, die nichts weiter sind als nahrhafte Zusammenkünfte. „Steckt einen Kammerdiener in einen Frack und ihr werdet sehen, daß er auf diesen Gesellschaften Triumphe feiert." Frack und Lack und äußere Politur des Menschen dominieren und der Mensch mit gesundem Empfinden verödet in dieser einförmigen Gesellschaftswüste. Daß dabei zwei Menschen, die an diesem gesellschaftlichen Treiben keinen Gefallen finden, von vornherein Sympathie für einander empfinden, das alles hat uns der Verfasser in überaus launiger Weise mit wohlgepflegter Sprache, die an Curt Götz erinnert, vorgeführt.

Die Bühne hat das ihre getan, um mit diesem Lustspiele der 13. Spielzeit einen glanzvollen Abschluß zu geben. Schon allein die Tatsache, daß fast alle großen und kleineren „Kanonen" unseres munteren Bühnenvölkchens nochmals in Aktion traten, gab dem Abend einen ungewöhnlich bühnenfestlichen Charakter. Dazu kam die eifrige Spielleitung Rolf Frankenbergs, die bis ins kleinste dafür gesorgt hatte, daß die Aufführung nicht eine

gleichgültige Textvermittlung wurde, sondern der magische Theaterzauber voll zum Durchbruch kam. Besonders durch die Schaffung des „intimen Milieus“ hat er Stimmungen vorbereitet, die das Publikum vom Anfang an gefangen nehmen und freudig mitgehen ließen.

Auch seine Rolle als Schriftsteller Forstner spiegelte seinen künstlerischen Ernst wider.

Von seinen Getreuen sei zunächst Ernst Wallis' Justus Möhring erwähnt, den er mit dem ihm eigenen, immer gewinnnenden Humor ausstattete. Seine Frau Hedwig Möhring zeichnete Henny Tober mit ruhiger Sicherheit, die ihrer großen Vergangenheit entsprach. Liesbeth Herrmann spielte als Erika Möhring mit jener geistig-körperlichen Intensität, die die Verwandlung in jede Rolle restlos gelingen läßt. Klaus Götz vom Hause Götz Limited-Los Angeles, dargestellt von Alfred Zahn, ist eigentlich der Angelpunkt des dramatischen Geschehens. Da er sich eine Weile vertreten läßt, wirkt er nur in wenigen Szenen, aber mit solcher jugendlichen Kraft und unbeirrter Natürlichkeit, die uns sofort für ihn einnimmt. Sein Vertreter, Forstners Kammerdiener Egon, ist der Hauptträger der Satire. Carl Mallon ist die Verwandlung vom biederen Mann aus dem Volke in diesem sehr aristokratischen Diener, der nichts mehr mit jenem Volke gemeinsam hat, vollständig gelungen, was ihm das Publikum immer von neuem bestätigte. Elli Klinger (Erna Holland) weiß ihre Bühnengestalten mit Spannung zu laden, die auch der scheinbar gleichgültigen Minute Bedeutung gibt. Kurt Domke und Hans Wallis boten als nüchterner Finanzmann und Notar gut abgetönte Leistungen. Gerhard Finger wurde seinem Erbach, dem leichten konventionellen Wiener Causeur, ganz gerecht, was ihm manchen Beifall eintrug. Ellen Harden fand recht gut die innere Linie der in aristokratischer Prätension erstarrten und verbitterten Lisa von Alten. In kleineren Rollen trugen zur Abrundung des Ganzen bei Margarete Wallis (Magda Detmersen), Heinz Rinow als Hamilton, Harry Daum (Diener bei Möhring), Rudolf Franz (Bureauvorsteher Nummer) und Inge Malorni als Hausmädchen bei Möhring. Dazu noch eine stattliche Anzahl von Gästen im Hause Möhring.

Die Dekorationen waren überaus sorgfältig und stimmungsvoll zusammengestellt. Die Frühlingspracht der Damentoiletten, über die sich die Lichtfülle der neuen Beleuchtung ergoß, ergaben ein überaus farbenprächtiges Bild.

Das Publikum, das in üblicher Zahl erschienen war, um diesen festlichen Ausklang der Spielzeit mitzuerleben, spendete ebenso herzlichen wie langen Beifall, besonders als (nach langer Dürre) ein reicher Blumenregen auf die Damen herniederging.

Möge die kommende letzte Aufführung dieser Saison der Bühne noch die verdiente Anerkennung ihrer Arbeitsfreudigkeit bringen. re. * *

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** geht langsam, aber ständig zurück und betrug Freitag früh am Thorner Pegel 1,55 Meter über Normal. Die Wasserwärme betrug 10 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Zamoyski“ mit drei beladenen Kähnen aus Warschau, Schlepper „Bawarja“ mit einem Kahn mit Getreide aus Włocławek und Schlepper „Wanda“ mit einem beladenen und zwei leeren Kähnen aus Brahemünde. Der Thorner Schlepper „Victoria“ startete mit drei Kähnen mit Mehl nach Danzig. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ bzw. „Sowiński“ und Schlepper „Rzepicha“ mit zwei Kähnen mit Getreide, in entgegengesetzter Richtung „Krakus“ bzw. „Witeź“. * *

t **Leichenfund.** In der Gegend von Alt-Thorn (Stary Toruń) wurde Donnerstag vormittag eine in der Weichsel treibende, bereits in Verwesung befindliche männliche Leiche gesichtet. Nachdem man sie an Land gebracht hatte, wurde in dem Toten der emeritierte Hauptmann Włodzimierz Bahr erkannt, der, wie erinnerlich, am 14. April bei einer Ruderfahrt mit zwei Sportkameraden kenterte und dabei ertrank. Nachdem die Leiche in die Leichenhalle des Militär-Bezirksspitals überführt worden war, fand Sonnabend vormittag die Beerdigung statt. * *

t **Auf Grund des Steckbriefs**, der seitens des Kriminalamts in Thorn hinter ihm erlassen (und der auch in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht) war, konnte der wegen Kirchendiebstahls gesuchte, über und über tätowierte Michał Prosiński in Ostrowo (Großpolen) durch einen patrouillierenden Schutzmann verhaftet werden. * *

k **Ungetreue Postillone.** Vor der verstärkten Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn hatten sich am Freitag die früheren Postillone Władysław Werner und Jan Szymański wegen Unterschlagung zu verantworten. Die Angeklagten, die bei der Post auf dem Thorner Hauptbahnhof beschäftigt waren, haben im Juli v. J. zwei aus Deutschland stammende Wertbriefe sowie Pakete unterschlagen. Nach durchgeführter Verhandlung und Beweisaufnahme sowie den Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers zog sich der Gerichtshof zu einer längeren Beratung zurück, worauf das Urteil verkündet wurde. Es lautete gegen Werner auf $1\frac{1}{2}$ Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren, gegen Szymański, der nur ein Paket, enthaltend Schokolade, Strümpfe, Federn, Garn, Medikamente und andere Gegenstände, unterschlug, auf 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Beiden Angeklagten wurde die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. **

v **Die bekannten rückfälligen Diebe** Jan Kopacki und Antoni Pastuszak hatten sich am Montag vor dem hiesigen Burggericht wegen des im März d. J. in die Wohnung der Frau Gertrud Aßmann, Brückenstraße (Mostowa), verübten Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Auf der Anklagebank nahm außerdem die bekannte, bereits dreizehnmal bestrafte Hehlerin und Diebin Marja Jabłoczyńska wie auch zwei zufällige Hehlerinnen Brzuszkiewiczowa und Zuchowska aus Wiesenburg (Przysiek) Platz. Wie die Verhandlung ergab, erbeuteten die Angeklagten bei dem während der Abwesenheit der Geschädigten ausgeführten Einbruchsdiebstahl Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von über 500 Złoty. Nach getaner „Arbeit“ begaben sie sich zu der in den Unterständen wohnhaften Jabłoczyńska, der sie eins der besten Kleider ihrer Beute hinterließen. Sodann fuhren sie nach Wiesenburg, wo sie der dort wohnhaften Zuchowska drei Kleider für 7 Złoty, und der Brzuszkiewiczowa fünf Kleider für 2 Złoty verkauften. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht Kopacki zu 9 Monaten Gefängnis, Pastuszak dagegen zu 1 Jahr Gefängnis, und die Jabłoczyńska zu 2 Jahren. Die angeklagten zufälligen Hehlerinnen kamen mit je 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf 5 Jahre davon. * *

≠ **Durch die Polizei festgenommen** wurden eine Person wegen Betruges und zwei Diebstahlsverdächtige. Die Betreffenden wurden teils der Gerichtsbehörde, teils der Burgstarostei zur Disposition gestellt. Wegen Trunkenheit erfolgten an diesem Tage zwei Sistierungen. — Zur Anmeldung kamen zwei Diebstähle, eine Unterschlagung und ein Betrug. **

≠ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** der bei schönem Frühlingswetter sehr gut beschickt und besucht war, notierte man folgende Preise: Eier 0,70—0,90, Butter 0,90—1,40, Sahne pro Liter 1,00—1,20, Geflügel wie bisher, besonders viel Suppenhühner zu 2,00—3,50; Sauerampfer 0,05, Spinat 0,20—0,30, Rhabarber 0,15—0,20, Salat pro Kopf 0,05—0,25, Radieschen (2. Ernte) pro Bund 0,10—0,15, Spargel 0,50—1,00, Morcheln pro Maß 0,15—0,20, Gurken pro Stück 0,50—1,50, Kohlrabi und Pastinak 0,20, Wrucken pro Stück 0,05—0,15 rote Rüben 0,15, Karotten pro Bund 0,15—0,30, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln desgl., Petersilie und Schnittlauch pro Bund 0,05, Winterkohlsorten (sehr wenig) 0,20—0,25, Kartoffeln 0,03 usw.; Äpfel 0,20—1,20, Apfelsinen und Bananen wie bekannt, Zitronen pro Stück 0,05—0,15, Backpflaumen 0,40—1,00 Złoty. Neben sehr viel blühenden Gartenblumen geschnitten und in Töpfen waren Faulbaum, Himmelsschlüsselchen, Sumpfdotterblumen, Birken-, Lärchen-, Tannen- und Weidengrün in Bünden à 0,05—0,10 angeboten. **

Ihr wollt recht stark geliebet sein, Weiber,
und recht lange und bis in den Tod:
nun, so seid Mütter eurer Kinder!

Jean Paul

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. Mai. Im sogenannten Drewenzwinkel mehren sich in letzter Zeit in erschreckender Weise die Diebstähle von Zäunen. Nächtlicherweise werden ganze Zaunpartien um Grundstücke, Weideplätze usw. „abgebaut“ und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das auf diese Weise „gewonnene“ Holz in zerkleinertem Zustande auf den Wochenmärkten in der Stadt zum Verkauf angeboten wird. Besonders empfindlich betroffen wurde der Besitzer Robert Jabs in Schillno, dem man neulich nacht 57 neu gekaufte Zaunständer einfach vom Hof wegholte, ohne daß der Hund angeschlagen hatte. In der Nacht zu heute wurde er dann wiederum von Dieben heimgesucht, die aus dem verschlossenen Stall eine sechs Zentner schwere tragende Sau stahlen. Die ständig in Angst und Sorge um ihr Eigentum lebenden Bewohner des Drewenzwinkels wären der Polizei dankbar, wenn sie an Wochenmarktstagen wiederholt die zur Stadt kommenden Fuhren mit Kleinholz kontrollieren und nach der Herkunft des Holzes fragen würde. Ihrer Meinung nach müßten dabei viele Leute, namentlich aus dem nahen Kreise Lipno, betroffen werden, die bei sich zu Hause auch nicht einen einzigen Baum ihr eigen nennen können. — Vom evangelischen Friedhof in Seglein (Zelgno) wurden in der Nacht zum Dienstag vierzehn eichene Pfähle der Zaunumfriedung gestohlen und außerdem drei Grabtafeln zerschlagen. Nach der bisherigen polizeilichen Untersuchung handelt es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl und Dummenjungenstreich. Die Polizei ist bemüht, die Täter ausfindig zu machen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konitz (Chojnice)

tz **Der Kameradschaftsabend der Deutschen Vereinigung** am Donnerstag war dem Andenken Friedrich von Schillers gewidmet, dessen Todestag sich am 9. Mai zum 130. Mal jährte. Der Abend wurde mit einem Lied von Schiller eröffnet und dann folgten in bunter Reihe verschiedene Rezitationen Schillerscher Balladen und Gedichte, die bei den Zuhörern tiefen Eindruck hinterließen.

Kamerad Malinski hielt die Gedächtnisrede, in der er das Leben des Dichterfürsten schilderte und die hauptsächlichsten Werke anführte. Mit einem gemeinsamen Liede wurde der Kameradschaftsabend geschlossen. +

tz **Fliegeralarm** dürfte in der kommenden Woche, der Flugwoche, voraussichtlich mehrfach auch in unserer Stadt durchgeführt werden. Daher möchten wir unsere Leser auf die soeben vom Magistrat veröffentlichte Verordnung über Verhalten bei Fliegeralarm aufmerksam machen. Der Alarm wird durch ununterbrochenes Sirenengeheul, Lokomotivpfeifen und Glockengeläut bekanntgegeben. Der Straßenverkehr hat sofort stillzustehen, sämtliche Wagen usw. müssen schnellstens die nächste Auffahrt aufsuchen oder unter einem Baum oder an anderen gegen Fliegersicht geschützten Orten untergestellt werden. Alle Fußgänger haben sofort die Straßen zu räumen und den nächsten Hausflur oder Gasunterstand aufzusuchen. In den Häusern darf nur dann Licht brennen, wenn die Fenster so dicht verhängt sind, daß von außen kein Lichtschimmer zu sehen ist. Erst nach Schluß des Fliegeralarms, der durch unterbrochenes Pfeifen und Läuten bekanntgegeben wird, darf wieder Licht angesteckt werden. Es ist dringend auf genaue Befolgung dieser Vorschriften zu achten, da ein Verstoß dagegen mit einer Haftstrafe bis zu drei Monaten oder bis zu dreitausend Złoty geahndet wird. +

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 10. Mai. Spurlos verschwunden ist der 41jährige Jan Michalski aus Groß-Radowisk.

Im vergangenen Monat notierte das hiesige Standesamt 26 Geburten, davon vier uneheliche, 14 Todesfälle und vier Trauungen.

Ab 1. Juli ist die Pächterstelle auf der Plebanei der hiesigen katholischen Pfarrkirche neu zu besetzen. Die Größe des Grundstücks beträgt ca. 120 Hektar. Pachtbedingungen sind gegen Entrichtung von 1 Złoty von der Propstei zu erhalten. Offerten müssen bis zum 10 d. M. eingereicht werden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 9. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung fanden die Wahlen der Delegierten zum Kreisrat statt. Aufgestellt waren drei Kandidaten. Zur Abstimmung ist es aber nicht gekommen, da der 3. Kandidat auf das Mandat verzichtete. Somit ziehen Szumann und Cwiklinski in den Kreisrat ein.

h **Neumark** (Nowemiasto), 10. Mai. Ein Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in der Dampfmühle Schubring. Dort war der Schlosserlehrling Czesław Szynak mit einer Reparatur am Kran beschäftigt. Beim Feilen hatte er das Mißgeschick, daß die Feile vom Kran abglitt und mit der Spitze ihm ins Auge fuhr, wobei dies auslief.

In Neuhof (Nowawieś) wurde in einem Torfbruch die Leiche eines Säuglings, weiblichen Geschlechts aufgefunden. Der Leichnam war schon in Verwesung übergegangen. Nach der unnatürlichen Mutter wird geforscht.

Unterleibstyphus ist in Sampława ausgebrochen. Erkrankt sind zwei Personen, die man sofort ins Krankenhaus geschafft hat.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 10. Mai. Während einer Festlichkeit in Schöneck scheute ein vor dem Lokal Hofmann stehendes Gespann des Łęgowski aus Demlin, wobei fünf Personen vom Gefährt umgerissen wurden. Der Gemeindevorsteher Chmieliński aus Przerębska Huta wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 10. Mai. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Stallungen des Gutsbesitzers Busse in Salesch, hiesigen Kreises und stahlen zwei Kutschgeschirre. Bisher ist es nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden.

Auf dem letzten Wochenmarkt war reges Angebot an Butter und Eiern; Landbutter kostete 0,80—1,00, Molkereibutter 1,30, Eier 0,60—0,65 die Mandel, Spargel 0,50, Salat 0,05, Radieschen 0,10, Hechte, Schleie 0,80. Auf dem Schweinemarkt zahlte man für Absatzferkel 18,00—21,00 pro Paar. Fettschweine kosteten 25,00 Złoty pro Zentner.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. L. K. Was wir Ihnen in Nr. 91 der „Deutschen Rundschau“ vom 18. April über die Verjährung des Rechtes zur Zwangseintreibung von Versicherungsbeiträgen gesagt haben, war eine fast wörtliche Wiedergabe des Art. 231 des Sozialversicherungsgesetzes vom 28. 3. 33 (Dz. Ust. Nr. 51 Poz. 396). Es muß also trotz der abweichenden Ansicht des Kontrolleurs bei dieser unserer Auskunft sein Bewenden behalten — vorausgesetzt, daß die Verjährung nicht unterbrochen oder gehemmt worden ist. Nach Abs. 2 des genannten Art. 231 unterbricht nämlich jede Handlung, die zur Feststellung der Versicherungspflicht oder zur Einziehung der Beiträge erfolgt, die Verjährung, „wenn der Arbeitgeber davon benachrichtigt wurde“. Des weiteren wird die Verjährung in den in den Zivilgesetzen vorgesehenen Fällen unterbrochen oder gehemmt. Aus der Stellungnahme des Kontrolleurs ergibt sich wohl klar, daß eine Unterbrechung oder Hemmung der Verjährung in Ihrem Falle nicht vorliegt.

N. W. 600. 1. Über das Kommando in der Wirtschaft werden Sie sich wohl mit Ihrem Onkel schiedlich-friedlich einigen müssen, denn was die Tante unter dem „vorläufigen Wirtschaftsrecht“, das sie ihrem Manne vorbehielt, verstanden wissen wollte, ist schwer zu erraten. Ein Prozeß in dieser Frage ist sehr unsicher, und deshalb ist eine Einigung vorzuziehen. 2. Alles, was zur Wirtschaft gehört, gehört jetzt Ihnen, und zwar auch die Maschinen, die ja aus den Erträgen der Wirtschaft angeschafft worden sind für die Wirtschaft, die Ihrer Tante gehörte, und die jetzt Ihr Eigentum ist. 3. Auch über den Altenteil dürfte eine schiedlich-friedliche Einigung am zweckmäßigsten sein, denn auch hier ist die testamentarische Bestimmung nicht klar genug. Wir neigen der Auffassung zu, daß der Onkel zu bestimmen hat, in welcher Form er seinen Altenteil haben will. 4. Bei einem Objekt von 7000 Złoty beträgt die Erbschaftssteuer $2\frac{1}{2}$ Prozent = 175 Złoty.

„Eva.“ Das Entschuldungsgesetz kann auch auf Ihre Schuldverhältnisse Anwendung finden. Eine Verteilung der Schuld auf 28 Halbjahresraten und Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent kraft Gesetzes kommt nicht in Frage, da die Voraussetzung dafür ist, daß die Schuld schon vor dem 1. April 1935 fällig war. Aber das Schiedsamt kann auf Ihren Antrag dennoch die Verteilung auf Raten nicht über 14 Jahre anordnen und den Zinsfuß auf einen Satz ermäßigen, der nicht niedriger ist als 3 Prozent und nicht höher als $4\frac{1}{2}$ Prozent. Die Zahlung der Schuld des Pächters einer Landwirtschaft kann aber nur auf einen Termin festgesetzt werden, der noch in die Pachtzeit fällt. Diese letztere Bestimmung dürfte für Sie nicht in Betracht kommen, da Sie ja außer Ihrem Pachtland noch eine Landwirtschaft besitzen, auf der die Schulden eingetragen sind. Die Anwendung des Entschuldungsgesetzes ist nicht auf ein Jahr beschränkt, sondern kann im Laufe von drei Jahren vom Inkrafttreten des Entschuldungsgesetzes an gerechnet angewandt werden, d. h. bis 28. Oktober 1937. Das Gesetz findet auf Wirtschaften der Gruppe A (Wirtschaften nicht über 50 Hektar) Anwendung ohne Rücksicht auf die Höhe der Verschuldung, auf Wirtschaft der Gruppe B (nicht größer als 500 Hektar) nur dann, wenn die Verschuldung 75 Prozent des Taxwertes der Wirtschaft nach den revidierten Taxnormen der Institute des langfristigen Kredits nicht übersteigt. Also Sie können sich wegen der Regelung Ihrer Schulden an das zuständige Schiedsamt wenden.

Republik Polen.

Mindestens 15 000 Stimmen.

Von den Bestimmungen des neuen Wahlgesetzentwurfs verdient die Vorschrift eine besondere Beachtung, die ein gewisses Minimum an Stimmen erfordert, die bei der allgemeinen Abstimmung auf den betreffenden Abgeordneten abgegeben werden müssen, um ihn als gewählt zu betrachten. Dieses Minimum beträgt 15 000 Stimmen. Erhält bei der Abstimmung keiner der Kandidaten 15 000 Stimmen, so müssen die Wahlen erneut durchgeführt werden. Ist ein Mandat erloschen oder verliert ein Abgeordneter sein Mandat, so finden Ergänzungswahlen nur dann statt, wenn sich die Zusammensetzung des Sejm infolgedessen um ein Zehntel verringert, d. h. wenn der Sejm 20 Abgeordnete weniger zählt. In einem Bezirk finden aber neue Wahlen statt, wenn dieser Bezirk infolge des Erlöschens oder des Verlustes des Mandats beide Abgeordnete verliert.

Dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ zufolge enthält die Wahlordnung noch keine besonderen Bestimmungen über die Art, in welcher die Körperschaften der territorialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung ihre Delegierten zu den Bezirksversammlungen wählen sollen. Dies soll durch ein Reglement geregelt werden, das der Innenminister erläßt.

Bauernland steigt aus dem Meer.

Landgewinnung an der Nordseeküste.

Das großartige Werk der Landgewinnung, das Holland durch die Abschließung der Zuider See gelungen ist, hat naturgemäß überall da, wo die Küstenverhältnisse ähnlichen Landgewinn zu versprechen scheinen, zur Nachahmung angeregt. Auch für Deutschland hat man hinsichtlich der Inseln, die Ostfriesland und Schleswig-Holstein vorgelagert sind, angeregt, das Wattenmeer durch Dämme in Verbindung mit den Inseln vollständig trockenzulegen und so mit einem Schlage große Landflächen zu erschließen. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß bei dem heutigen Stand der Wasserbautechnik dieses Ziel erreicht werden könnte, hat es gerade für Deutschland wenig Vorteile, weil der Boden des Wattenmeeres zum größten Teil aus Sand ohne fruchtbaren Schlick besteht. Eine Besiedlung und landwirtschaftliche Benutzung wäre deshalb mit wirtschaftlichen Mitteln nicht durchführbar.

Die unerläßliche Voraussetzung wichtiger Landgewinnung aus dem Meer besteht in der Gewinnung des fruchtbaren kalkhaltigen Schlicks, den das Nordseewasser in großen Mengen mit sich führt. Neben die Verteidigung des Landes durch Deiche gehört der Angriff, der die Wiedergewinnung des unter Wellen begrabenen Landes zum Ziel hat. Im Laufe der Jahrhunderte sind über 200 000 Hektar, davon mehr als die Hälfte allein an der schleswig-holsteinischen Küste dem Meer zum Opfer gefallen. Die Zurückeroberung des versunkenen Landes hat etwa seit der Jahrhundertwende zu einer bestimmten Arbeitstechnik geführt, deren erprobte Erfolge heute nicht mehr durch kostspielige Experimente aufs Spiel gesetzt werden dürfen.

Die baulichen Maßnahmen bestehen in der Verbindung der Inseln und Halligen durch Dämme mit dem Festland, weiter in der Herstellung von niedrigen Buhnen, die senkrecht zu den Küstenströmungen folgen sowie in der Begrüppelung, d. h. der Entwässerung der durch die Buhnen gebildeten meist etwa 400 Meter breiten Schlickfelder, in denen sich der Schlickfall vollzieht. In der Regel dauert es 8 bis 10 Jahre, bis der Boden des Watts bis zur Höhe des gewöhnlichen Hochwassers angewachsen ist. Als dann überzieht er sich mit Grasarten, vor allem dem Andel, die Futter für das Vieh abgeben. Das aufgelandete Watt, das jetzt Vorland oder Heller genannt und als Weide oder zur Heugewinnung ausgenutzt wird, erhöht sich durch Schlickfall weiter, wenn es von höheren Fluten überströmt wird. Seit Beginn des Jahrhunderts sind auf diese Weise an der 240 Kilometer langen schleswig-holsteinischen Küste über 4200 Hektar Vorland entstanden, also im Durchschnitt 18 Hektar auf einen Kilometer Küstenlänge. Das Neuland gilt als deichreif, wenn es durch planmäßige meist zwei bis drei Jahrzehnte dauernde Behandlung und Bewirtschaftung eine Höhe von etwa 40 bis 50 Zentimetern über dem gewöhnlichen Hochwasser erreicht.

In der Zeit von 1900 bis 1928 wurden im Jahresdurchschnitt rund 140 Hektar eingedeicht und besiedelt. Dann mußten die Arbeiten unterbrochen werden, bis sie endlich im Sommer 1933 wieder aufgenommen werden konnten. In den beiden letzten Jahren sind zwei neue Köge, wie der Name für eingedeichtes Neuland heißt, in Umfängen von 1200 Hektar und 650 Hektar entstanden. Der größere erhielt den Namen „Adolf Hitler-Koog“. Bis Ende 1936 werden 3 neue Köge von 460 Hektar, 160 Hektar und 100 Hektar Größe geschaffen werden, auf denen insgesamt 200 Bauernstellen errichtet werden sollen. Die für die Beschleunigung der Anlandung unentbehrliche Landfestmachung durch Errichtung von Dämmen zwischen dem In- und dem Festland ist ebenfalls in den beiden letzten Jahren in verstärktem Maße durchgeführt worden. So entstanden die Dämme nach der Insel Nordstrand und der Hallig Nordstrandischmoor. Zwei weitere Dämme zum Anschluß der Insel Trischen und der Hallig Hellsand sind im Bau.

Besonders verdient die Abdämmung der Eider hervorgehoben zu werden, zu der Reichsminister Darré im Sommer 1933 den ersten Spatenstich getan hat. Das Werk, dessen Kosten 7 Millionen betragen, wird 1936 fertiggestellt sein. Dann werden die „Pontinischen Sümpfe der Nordmark“ endgültig vor Überflutungen geschützt sein und auf einem Areal von 35 000 Hektar Möglichkeit zur Schaffung neuen Bauerntums bieten.

Die deutsche Landgewinnung aus dem Meere lehnt sich eng an die bewährten Arbeitsmethoden an, soll aber nach Möglichkeit bescheunigt werden. Deshalb hat Reichsminister Darré einen Zehnjahresplan für die schleswig-holsteinische Küste aufgestellt, der den Bau von weiteren Dämmen, Schutzbauten, Eindeichungen usw. vorsieht. Die Kosten sind auf 85 Millionen RM. veranschlagt worden. Ist die grundlegende Arbeit gemäß diesem Zehnjahresplan geleistet, kann damit gerechnet werden, daß bis zum Jahre 2000 der nördliche Teil der Küste bis zur inneren Reihe der Inseln und Halligen vorgerückt sein wird. Das bedeutet einen Landgewinn von 35 000 Hektar, auf denen 2000 neue Bauernhöfe erstehen können.

An der ostfriesischen Küste liegen die Verhältnisse nicht so günstig wie in Schleswig-Holstein. Größere Anlandungsarbeiten können dort mit Aussicht auf Erfolg nur an wenigen Stellen z. B. an der Ley-Bucht westlich der Stadt Norden und vielleicht auch in Dollart durchgeführt werden. Eine Verbindung des Festlandes mit den ostfriesischen Inseln ist deshalb nicht angebracht, weil einmal ein vermehrtes Anschlicken nicht zu erwarten ist und zum anderen die Verbindungsdämme weit stärker den Weststürmen ausgesetzt sein würden als an der nordfriesischen Küste.

Es ist in der Tat ein großes Werk auf weite Sicht, das mit 3 Menschenaltern rechnet, ehe das Ziel völlig ereicht sein wird. Dennoch ist es ein in jeder Weise zu unterstützendes Unternehmen, den Kampf gegen Naturgewalten planmäßig und so real denkend aufgenommen zu haben. Wenn auch der Gewinn neuen Landes aus dem Meere nur verhältnismäßig langsam vor sich geht, das Entscheidende ist, daß es dann auch bestehen bleibt und nicht wieder von den Fluten verschlungen wird.

Die Mutter

Die Ros' ist ohn Warum, sie blühet weil sie blühet,
Sie acht nicht ihrer selbst, fragt nicht ob man sie siehet.

Aus des Angelus Silesius Cherubinischem Wandersmann

Frankreich und seine „Minderheiten“.

Die Bretagne kämpft um ihr Sprachenrecht

Die Volksgruppen im Bereich des heutigen Frankreich sind seit Generationen, vielfach seit Jahrhunderten einem unerbittlichen Druck unterworfen, der auf ihre restlose Assimilation, ihre Einschmelzung auch in kulturell-sprachlicher Hinsicht abgestellt ist. Aber trotzdem ist es nicht gelungen, ihr Volksbewußtsein völlig zum Erlöschen zu bringen. Das Beispiel der deutschsprachigen Elsaß-Lothringer hat dann nach dem Kriege in Verbindung mit der Entente-Parole vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und dem allgemeinen Ringen der Minderheiten in Europa auch in solchen Teilen des Französischen Staates, wo die Französierung äußerlich beendet schien, als Ansporn gewirkt, die eigene Sprache und Kultur bewußter zu pflegen.

Dies gilt namentlich für die Bretagne, die in ihrer kulturellen Blüte seit langem gebrochen ist, wo der Staat es aber trotzdem bis heute sich allen Bitten und Forderungen verfagt hat, der bretonischen Volkssprache auch nur ein Mindestmaß von Lebensrecht zuzubilligen. Aus der jungen Generation heraus, die ein bretonisches Nationalbewußtsein pflegt, ist ein neuer kämpferischer Geist lebendig geworden, der bereits auch die bäuerliche Schicht erfaßt hat, die in diesen Zeiten der Wirtschaftskrise am eigenen Leibe die Folgen der übertriebenen Zentralisierung verspürt und daher immer mehr für die „autonomistischen“ Ideen gewonnen wird.

Als eine praktische Auswirkung dieses neuen Volksbewußtseins wird man zu bewerten haben, daß zur Zeit in zahlreichen Orten von den Gemeinderäten Beschlüsse gefaßt wurden, bretonischen Unterricht in den Volksschulen zu fordern. Die Gemeinden, wo derartige Forderungen bisher erhoben und zumeist einstimmig gutgeheißen wurden, umfassen bereits heute ein Gebiet mit rund 100 000 Bewohnern. In der gleichen Nummer von „Breiz Atao“, dem Organ der Bretonischen National-Partei, wo dieses Ergebnis mit Stolz berichtet wird, befaßt sich der Leitartikel mit einem Gesetzesvorschlag des Elsässischen Abgeordneten Camille Dahlet, der die zuständige Kommission der französischen Kammer seit Monaten beschäftigt. Es handelt sich um die Aufforderung an Frankreich, bei sich zuhause Ernst zu machen mit einem Völkerbundbeschluß vom Oktober 1933, der den „Minderheiten der Rasse, der Sprache oder der Religion“ in allen Staaten mindestens das gleiche Maß von „Gerechtigkeit und Duldung“ zubilligt, die in den verschiedenen Minderheitenschutzverträgen vorgeschrieben ist. Dahlets Antrag fordert die Anerkennung des deutschsprachigen Elsaß-Lothringen als „Minderheit der Sprache“ und als Folge davon unbedingte Zweisprachigkeit.

Das genannte bretonische Blatt unterstreicht nun die große Bedeutung dieses Versuches, Frankreich zur Abkehr von seiner Assimilationspolitik zu zwingen, auch für die Bretagne, für deren bretonisch-sprachigen Teil grundsätzlich die gleichen Forderungen zu erheben seien wie für die deutschsprachigen Elsaß-lothringischen Departements an der neuen französischen Ostgrenze. Frankreich biete sich hier eine Möglichkeit, seine Ehrlichkeit und seinen Gerechtigkeitssinn zu erweisen.

Hauptgewinne der 32. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

4. Tag vormittags.

20 000 zł Nr. 40667.
10 000 zł Nr. 7878 70450.
5000 zł Nr. 59793 62088 65761 66299 149882.
2000 zł Nr. 634 6726 18137 20373 40581 48153 50007 59513 66410 66925 78602 103844 107668 114759 142479 149751 166997 172189 175950 176478 177120.
1000 zł Nr. 85 5010 7414 12863 16920 24099 26371 26590 32412 32422 28277 48527 53286 53445 59697 63390 64084 74042 75776 80785 82704 85357 89425 89748 92110 117495 118939 120360 126608 126808 130679 132964 139915 148928 149846 149919 149990 155101 157222 158491 161863 165498 171895 172205 177622 179459 180104 181870 181916 183820.

4. Tag nachmittags.

10 000 zł Nr. 17676 42552 75356.
2000 zł Nr. 5182 6488 10296 10442 18653 23592 24325 33199 49099 50162 54736 58836 62992 68299 75940 80925 85592 91052 95845 96359 114060 123280 126370 141591 148540 163203 177869 179074.
1000 zł Nr. 1442 6429 15116 21338 26833 31673 39745 43641 53536 53568 65300 69896 76635 77317 88153 94979 101255 105217 117508 119884 121640 122490 126753 126934 130073 131624 136081 142975 143081 149536 162642 156349 166890 178332 181480.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny“ Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Zeglarska 31 feststellen.

Brigitte

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

August Hild
und Frau Gerda geb. Schulz

Eberbach b/Heidelberg, im Mai 1935
z. Zt. Mannheim, Klinik 4097

Statt besonderer Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute um 8¼ Uhr, sich unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Anna Franz

geb. **Bartel**

im hochbetagten Alter von 76 Jahren zu sich in sein Reich zu nehmen. 4088

Im Namen der Hinterbliebenen

Heinrich Franz und Frau.

Klein-Lubin, den 10. Mai 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. d. Mts. nachmittags 3 Uhr, von unserem Hause aus auf dem Friedhofe in Gr. Sanskau statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden

unserer lieben Lisa

sagen wir Allen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, ihre letzte Ruhestätte mit Blumen und Kränzen schmückten und Allen, die unserer in Liebe gedachten und uns tröstend und hilfreich zur Seite standen, unseren aufrichtigen,

herzlichsten Dank.

Familie Heidensohn.

Kcynia (Exin), im Mai 1935. 4063

PrivatklinikDr.Król
Bydgoszcz. Plac Wolności 11 :: Telefon 1910
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. Elektrotherapie (**Diathermie** — Höhensonne — Sollux usw.)
Medizinische Bäder etc. 3827

Moderne Grabdenkmäler
Erbbegräbnisse

aus Granit, Marmor, Natur- u. Kunststeinen, in fachmännischer Ausführung, nach eigenen, Künstler- u. gegebenen Entwürfen, aus erstklassiger, garant. Ware. Sämtl. Arbeiten in Marmor und Kunststein. Ausführung von „Terrazzo"-Fußböden, Stufen u. Wandbekleidung, sowie Lieferung v. Marmor- u. Granitplatten, empfiehlt zu niedrigsten Preisen 3819

Firma J. Job, Bydgoszcz, Rejtana 8, Dworcowa 38 u. 102.
Marmor- und Granit-Industrie, Säge-, Schleif- und Polierwerk mit elektrischem Kraftbetrieb. — Schmiedeeisengitter.

Graphologin
aus d. kaiserlichen Hof, weissagt Vergangenh., Zukunft, nennt d. vom Schicksal zugesagt. Ehegatten, in welch. Haus ders. wohnt, Lotterienummer unentgeltlich.
Dworcowa 3, 1. Et. 1600

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert, 1450
Danek, Dworcowa 66.

Chem.Konf.:-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 3822
erledigt (übersetzt 5 Sprachen)
alle Schriftstücke
amtlicher und privater Natur.

Entschuldungsgesetz
(Dz. U. Nr. 94 Poz. 841 per 24. X. 34.)
Bearbeitung aller **Sonderfragen,** insbesondere Art. 53 (Erbschaftssachen und Vergleichsvorschläge) übernimmt bekannter Spezialist.
Anfragen unter „**Entschuldungsgesetz**" **Nr. 3840** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Zentrifugen-Ausverkauf
Beste Fabrikate, 50% billiger. **Dluga 5.** 1693

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 12. Mai 1935 (Jubilate) Muttertag

Baptisten - Gemeinde. Rinkauerstraße 41.
Sonntag, vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Muttertagfeier, Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Handelskurse
(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 3920
Marszałka Focha 10.

Vertreter in verschiedenen Städten **sucht**
Krajowa Fabryka Żarówek, Warszawa.
Pańska 69. 4078

Suche zum 1. 7. 1935 erfahrenen tüchtigen
Gutsgärtner
für größeren Garten. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **Z. 4091 a. d. Gst. d. Ztg.**

Schmiedelehrling
stellt sofort ein 3976
A. Senkbeil, Schmiedemeister, **Kotomierz,** pow. Bydgoszcz.

Maschinenschlosserlehrling
stellt sofort ein bei Beköstig. und Schlafstelle
A. Samp, Kowalewo, pow. Wąbrzeźno. 4060

Jüng., tücht. **Verkäuferin**
aus der Kurzwaren- u. Manufakturbranche per sofort gesucht. 4115
W. Plewka,
Dom Towarowy,
Więcbork, Hallera 8.

Evangel., junges **Mädchen**
mit Buchführ., Schreibmasch. vertr., in freier Zeit im **Haush.** betät., Familienanschl., p. 1. 6. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüche unter **G. 3919** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zu sofort für gr. Gutshaush., welcher im Sommer Pensionsgäste hat, **eine Wirtin,**
perf. im Kochen, Back., kalter Küche, Einmach. und Schlachterei. Nur solche m. langjähr., gut. Zeugnissen, wollen sich melden. Zeugnisabschriften, Photographie u. Lebenslauf unter **C. 4005** an die Gst. **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erb.

Gesucht zum 1. Juni erfahrene
Wirtin
perf. im Kochen, Backen und Einwecken, sowie Wäschebehandlung u. Federviehzucht. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsanspr. unt. **N. 3969** an die Gschst. dieser Zeitung.

Erfahrene
Mamsell
für Hotel, perfekt in kalter u. warmer Küche, Backen und Garnieren, ges. **Kochlehrfräulein** von sofort. Angeb. u. **Nr. 3880** an die Gschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wirtin
zuverlässig, mit allen Zweigen eines größer. Haushalts vertraut, zum 1. Juni ges. 4019
Fr. L. Moeller, Rittergut Nowe, pw. Swiecie.

Für größ. Landhaush. wird zum 1. Juli eine
tüchtige Wirtin
gesucht, erfahren, zuverläss. u. gut empfohl. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche unter **A. 4099** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche v. sof. für meine 300-Mrg.-Landwirtsch
Stütze d. Hausfrau
d. sämtl. Arbeiten sowie Koch. übern. u. 4 Stub. u. Küche saub. z. halten hat. Gehalt lt. Vereinbarung. **Höpfner, Kamionka,** p. **Turzno,** pow. Toruń. 4085

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande **zu mäßigem Honorar**
Frau J. Schoen,
Libelta 14, W. 4. 1666

Plätterin 1197
wäscht gut und billig
Sniadeckich 16, W. 5.

Offene Stellen

Zum 1. Juli tüchtiger, unverheirateter
Beamter
mit läng. Wirtschaftspraxis auf intensivem Betrieb von ca. 1000 Morgen gesucht. Offert. nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter **U. 3984** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Juli bestempfohlener, unverheir.
Beamter
für hiesigen, intensiven vielseitigen Betrieb gesucht. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Erbitte nur schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen.
Laute, 4102
Łopuchowo,
p. Długa Goślina.

Deutsch-evangelische
Rechnungsführer (in)
zum 1. Juli gesucht. Bedingungen: firm in deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift, Schreibmaschine. Buchführung der Labor, Steuersachen, im Verkehr mit Behörden. Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter 722 an die Geschst. **Posener Tageblatt Poznań,** erb.
4010



Selbständiger Redakteur

gewissenhaft in **Oekonomie,** sowie in **landwirtschaftlichen Fragen** bewandert, findet per sofort oder auch später in einer Provinz-Tageszeitung Aufnahme. Curriculum vitae, Zeugnisse, Referenzen und Gehaltsangabe bitte unter **M. 4040** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden.

Zum 15. 5. ev., ehrliche
Verkäuferin
gesucht. Poln. Sprache Beding. **Frau Busch,** Fleischerei **Wąbrzeźno,** Pommerellen. 4038

Dauerstellung.
Für ländl. Lehrerhaushalt ält., fleiß. u. selbst.
Mädchen
oder Witwe gesucht per sofort, eventl. mit Familienanschluß. Kuh vorhanden. Frau pflegt krankes Kind. 15 zł monatlich. Offert. unt. **dringend B. 3748** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 15. od. spät.
1 Stubenmädchen
mit guten Nähkenntnissen. Nur persönliche Vorstellung mit Zeugnissen. **Frau v. Loga, Wichorze,** stacja Cepno, Pomorze. 4098

Perfektes 4103
Stubenmädchen
sucht zum 1. Juni
Baronin Paleske,
Swarożyn, pow. Tczew

Achtung! Fräulein können in 3 Monate die bürgerl. **Küche** nebst **plätten** und **Handarbeit** gut u. billig erlernen. 1547
Frau Czerwińska,
Sniadeckich 31, W. 3, II.

Lehrfräul. für **Handarbeiten** ges. **Pomorska 17,** III Tr.
1678

Stellengesuche

Suche zum 1. 7. 35 oder später **Stellung** 4044
als Inspektor
auf größerem Gute. Bin 29 Jahre alt, 8 J. Praxis, besitze sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. Gefl. Zuschrift. erbittet **Fritz Bressel, Wierzonka,** p. Kobylnica, powiat Poznań.

Landwirtssohn
evgl., beider Sprachen mächtig, der sich vor keiner Arbeit scheut, **sucht Stellung als Wirtschafter od. dergleichen.** Führt auch in der Landwirtsch. vorkommend. Reparat. aus. Off. u. **L. 4037** a. d. Geschst. d. Ztg.

Förster 35 J. alt, in all. Zweig. g. bew. Kultur, Holzeinschlag, Saatkämpe, scharf geg. Wilddiebe und Schlingenstell., gut. Fasanenzüchter, **sucht** von sofort od. 1. Juli Stellg. Ang. unter **F. 1684** an die „Deutsche Rundschau".

Brennerei-Verwalter
29 Jahre alt, Brennersohn, 8 Jahre selbständ., bis jetzt ohne Spiritusschwund, vertraut mit sämtl. Nebenbetrieben sowie schriftlichen Arbeiten. Beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. 7. evtl. später Dauerstellung als Verheirateter. Gefällige Offerten mit Gehaltsangabe an 3925
Bruno Günther
Trzcianka, p. Michorzewo.

Chauffeur led. u. militärfr., m. gut. Zeugn., deutsche u. poln. Spr., sucht v. sof. oder später **Stellung. Feldt, Bydgoszcz,** Piotra Skargi 10, Wg. 8. 1651

Tüchtig., ledig., 23jähr.
Gutsgärtner 3957
sucht Stellung — auch in Handelsgärtnerei.
Berufshilfe T. z., Brdg., Gdańska 66, I.

Aelterer Schweizer
Melker, sucht Stellung als Unverheirateter zu jedem Viehbestande. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldg. sind zu richten an **Karl Plutta, Janikowo,** powiat Inowrocław. Nowa Budownia. 1656

Kinderliebes, evangel. Mädchen **sucht Stellg,** bei Kindern vom 1. 6. 35 Zeugn. vorhand. Off. u. **G. 1696** an d. Geschst. erb.

Evgl., lediger
Diener
sucht Stellung vom 1. 6. 1935 oder später. Offert. unter **C. 4101** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Evgl. Lehrerin
mit guten Zeugnissen, Poln., Franz., Englisch,
sucht Stellung
zum neuen Schuljahr. Offerten unter **T. 4066** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für **evgl. Lehrerin,** die mit gut. Erfolg unterrichtet, suche ich für das nächste **Schuljahr**
Hauslehrerinstelle
(In Poln. perf. Staatl. Unterrichts-Erlaubnis vorhanden). 3950
Frau E. Klettner, Rittergut Małe-Lniska, p. Niewald, pow. Grudz.

Evangel., musikalische
Hauslehrerin
m. läng. Prax. **sucht** Stell. z. neuen Schulj. Off. u. **P. 3844** a. d. Geschst. d. Ztg.

Handarbeits- und Turnlehrerin
mit Unterrichtserlaubnis, **sucht** z. 1. Sept. 35 Stellung, evtl. auch an Haushaltungsschule. Offerten unter **R. 1635** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Rechnungsführerin
mit langjähriger Prax auf größeren Gütern, selbständige Kraft, gute Fachkenntnisse, deutsch und polnisch in Wort und Schrift perfekt, sucht von sofort oder später Stellung auf größerem Gute. Übernimmt auch Vertretg. Gefl. Angebote unter **D. 4007** a. d. Gst. d. Z.

Evgl. Mädchen sucht zum 1. 6. 35 Stellung am liebsten als **Köchin od. Stubenmädchen**
Erfahren in jeder vorkommend. Hausarbeit. Frdl. Off. unt. **U. 4067** an die Geschst. d. Ztg.

Bess. selbst. Mädchen
mit Kochkenntn., beste Refer., s. Stellg. ab 15. 5. od. 1. 6. evtl. frauenlos. Haush. Ang. u. **Z. 2614** a. **An.-Exp. Wallis, Toruń**

Landwirtstochter
22 J. alt, evangl., die kochen, glanzplätten kann und etwas Nähkenntnisse besitzt, **sucht** Stellung von sofort od. 15. 5. 1935 als **Stütze.** Offerten an **Jakob Ursel, Jerzykowo,** p. Słowikowo, powiat Mogilno. 4036

Fräulein, 30 Jahre alt, **sucht Beschäftigung im Haushalt od. Geschäft.** Offerten unter **G. 1611** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt., evangel.
Landwirtstochter
sucht zum 15. 5. evtl. 1. 6. **Stellung als Stuben- od. Alleinmädchen.** Gute Zeugnisse vorhand. Zuschriften unter **B. 1647** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
v. 1. od. 15. 6., frauenlos. Haushalt bevorz. 1667
Pomorska 41, Wohn. 8.

Selbstd. Mädchen
mit guten Zeugnissen **sucht** von gleich od. 15. 5. **Stellung in Bromberg.** Offerten unter **S. 1636** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres
junges Mädchen
sucht Stellung in besser. Hause, gleich welch. Art. Familienanschluß erw. Freundl. Zuschriften unter **S. 4062** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird von sof. für evgl. **Landwirtstochter** Stelle als
Stubenmädchen oder einfache Stütze
Gute Zeugn. vorhand. Off. mit Gehaltsang. u. **D. 1675** a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Villa, komfort., großer Obstgarten. von gleich z. verkaufen. **Toruńska 112.** 1672

---

600 Morg., Nähe Bydgoszcz, mit Invt., Preis 60 000 Zł., Anzahl. 30000 Zł., verkauft **Sokołowski, Bydg.,** Sniadeckich 52.
1670

Privatgrundstück
60 Morg., dav. 20 Morg. Wald u. 8 Morg. Wiese, im Kr. Inowrocław, sof. zu verkaufen. 1553
Ernst Sauer, Dobromierz, p. Nowawieś Wielka, pow. Bydgoszcz.

Grundstück, ca. 30 Mg., a. geeign. zur Hühnerfarm, zu verkauf. **Link, Kozibór,** p. Podgórz, pow. Toruń. 4054

Zu kaufen gesucht
mittleres **Zinshaus** im Zentrum m. kl. Garten. Off. m. Preisang. u. **A. 1646** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stadtwohnhaus
am See geleg., verkft. **Felske, Wąwelno,** pow Wyrzysk. 4051

Das 1664
Molkerei-Grundstück
in **Makowiska** bei Solec kuj., sehr gut. Gebäude, ½ Morgen Land, steht preiswert **zum Verkauf.** Anfragen zu richten an **F. Jahnke, Otorowo,** Bydgoszcz 5.

Verkaufe,
besonderer Umstände halber, meine gut eingeführte, komplett eingerichtete
Mühlenbauanstalt
bestehend aus 3 Werkräumen, Wohnung, Stall, Garten mit zwei Bauplätzen. Gute Existenz für Fachmann. Größ. Kreisst. Posens. Preis 40 000.— zł. Anfragen unter **B. 4070** an die Geschst. d. Ztg.

Geschäftsgrundstück, gut verzinsl., verkauft oder vertauscht gegen **Landgut. Bydg. Długa 5**
1695 Der Wirt.

Alteingeführt. **Manufakturwarengesch.** sehr günstig zu verkaufen. **Sokołowski, Bydgoszcz,** Sniadeckich 52. 1671

Zinshaus geg. Kasse, jedoch ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **E. 1676** an die Gschst. d. Z.

Zweistöckiges Haus
16 000 zł, Bauplatz ul. M. Piotrowskiego 3, zu verkaufen. Zu erfrag **Dworcowa 33,** Hof, W. 9.
1686

In Bielawki
ausbaufähiges Wohnhaus mit Obstgarten u. Spargelanlage nebst **Baustelle** an d. Straße für zus. 15 000 zł, anschließend 12 000 qm aufteilbares Baugelände an projektierten Straßen für 10 000 zł zu verkaufen. Off. unter **K. 4023** a. d. G. d. Z.

Schuldenfr. **Wohnhaus,** geeign. für jede Branche, mit Laden u. Garten, in Więcbork günst. zu verkaufen. 1683
W. Eibich, Więcbork, Złotowska 12.

Kurzwarengeschäft in Bydgoszcz **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisang. unter S. 1565 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gelegenheit!
In Breslau **gr. Grundstück mit Fuhrgeschäft** geg. gl. Objekt in Polen zu tausch. gesucht. Off.: **St. Boesche, Wygoda,** pow. Inowrocław. 4086

Verkaufe wegen Platzmangel 4027
200 Mutterschafe
gesund und gut in Figur und Wolle.
Schmekel, Jaksice, pow. Inowrocław.

Jährlingsböcke
Merino-Précose, gibt sehr preiswert ab 3967
Goertz, Gorzechówko, p. Jabłonowo, powiat Brodnica.

Zuchteber 3997
7 Monate alt, hat abzugeben **Rittergut Gądecz,** poczta Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz.

Bernhardiner-Hunde
mit Stammbaum, von prämiiertem Hunde, zu verkaufen. **Kiełpinski,** Leszczyńskiego 32. 1682

Ausländer Grundstück

in herrlicher Wohnlage in Berlin **mit 2 Läden,** jährliche Mietseinnahmen: **18800.— Reichsmark,** belastet mit einer geregelten Aufwertungshypothek **von 44000.— Reichsmark, hoher Ueberschuß,** aus ganz besonderen Gründen sehr preiswert zu verkaufen oder gegen gleichwertiges Objekt in Polen zu tauschen. Offerten erb. unter „**WK 345**" an **Tow. Reklamy Międzynarodowej, Katowice,** Rynek 11. 4075

Dobermannp. Zwinger
„**Ogrodu Klasztornego**" gibt ab, edle Jungtiere 10 Wochen alt, aus „Nixe" v. „Panewitz" 45451 nach „Alto" v. Helenenquell 48495 beste Blutführung, kräftig und gesund. 3966
J. Borkowski, Nowe, Pomorze, Telefon 99.

Erstklassige **Pianos**
empfiehlt billig ab Fabrik
B. SOMMERFELD
Piano-Fabrik Bydgoszcz
ul. Sniadeckich Nr. 2.
Filiale: **Poznań** 3826
ulica 27 Grudnia 15.

Pianos
mit höchster Auszeichnung, verk. ab Fabrik.
O. Majewski,
Pianofabrik; Bydgoszcz,
Kraszewskiego 10
(hinter Kleinbahnhof).
Tel. 2060. 3773

Piano, kreuzsait., kauft geg. Barzahl. Preisangabe erbet. 955
Zabel, Toruń, Kazim. Jagiellonczyka 8

Spinde, Bettstelle, Küchen, Schlafzimmer
verk. bill. **Nakielska 15,** Tischlerei. 1618

Küchen, Speise- und Schlafzimmer, preiswert zu verkaufen. 1654
ul. Kościuszki 8.

Küche und Schlafzimmer
billig zu verk. **Gerth,** Wel. Rynek 8. 1668

Eisschränke
Geldschrank, Leierkasten Schlafzimmer, Bilder, Plüschgarnitur, Elektrolux, gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtung. verkauft billig 1657
Cichon, Podwale 3.

Eisschrank
Original Eschenbach-Berlin, zu verkaufen
Krasińskiego 5/3. v. 1—3 nachmittags. 1648

Gut erhaltener
Eisschrank
zu kaufen ges. Off. unt. **C. 1674** an d. Gschst. d. Z.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22.
3823 Tel. 1301.

Da überflüssig, verkaufe ich ein tadellos erhalt.
Kupee
zum Preise von 900 zł.
Freiin von Leesen, Wułkowo, p. Osieczna, pow. Leszno. 4061

Kutschwagen
u. **leicht. Geschäftswag.** z. verk. **Hetmańska 25.** 1669

Kinderwagen, große Auswahl, billigste Preise. **Długa 5.** 1694

Zu verkaufen 3847
Gaskocher
mit 2 Ringen,
eine Geige
Litewska 16, Wohn. 1.

Motorboote
Ruderboote
sowie **2 Einer**
aus Zedernholz hat z. Verkauf. **W. Gannott,** Toruńska 125. Tel. 1813.

Deutsches
Pionier-Faltboot
2sitzig, kompl. m. Segel, gut erhalten, z. verkauf. **Śląska 13,** Whg. 5. 1658

Oel- und Teerfässer
laufend zu kaufen gesucht.
Impregnacja,
Bydgoszcz. 4107

Als Ruhesitz

wird für ein älteres Ehepaar (Akademiker) eine geeignete Wohngelegenheit in Vorstadt oder auf dem Lande (unbewohntes Guts- oder Pfarrhaus, Altenteil etc.) für längere Zeit gesucht. Angebote mit genauer Angabe über Höhe der Miete, Zahl der Wohn- und Nebenräume, über Beleuchtung, Heizung, Garten, Wasser- und Lebensmittelversorgung, sowie über Bahn- bezw. Autobusverbindung erbeten unter **O. 4045** a. d. Geschst. d. Ztg. Evtl. Dauerpension.

Restposten **Pflanz- und Speisekartoffeln**
noch abzugeben: „**Erdgold**", anerk., II. Nachbau, krebsfest, gelbfleisch., Höchsterträge. „**Preußen-Industrie**", III. Nachbau, krebsfest, zum Preise v. 1,50 zł ab Station.
Dom. Kulice b. Pelplin, Tel. 17. 4042

Gelegenheitskauf!

Einige selten schöne

Perser-Teppiche und Brücken

qualitativ hervorragende Exemplare, wegen Ausreise billig gegen Kassa sofort zu verkaufen. Offerten unter **D. 4104** an die „Deutsche Rundschau".

Krautschneider Reinigungsmaschine Dezimalwaage
200 kg, zu verkaufen
Nakielska 197. 1584

Diesel-Petroleum-Motor
25 PS, **zu verkauf.** 1685
Falender, Suchary p. Nakło.

---

2 Tiefbrunnen-Vorgelege
mit Zahnradübersetzg., Gestänge u. Zylinder, zu verkaufen, sowie
3 Schrotmühlen,
Rapid, Jros u. Stiller. Off. u. **R. 4041** a. d. G. d. Z.

Biete an krebsfeste
Saatkartoffeln
eigene Staudenauslese, anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza: 1) „**Preußen**", gut lohnende, gelbe Speiseware p. Zentn. 2,25 Zł., 2) „**Hindenburg**", weiße gut stärkehalt. Massenkartoffel für Eß- und Wirtschaftszwecke, hochertragreich a. all. Böd., schorffest u. sehr widerstandsfähig gegen alle Kartoffelkrankheiten, p. Zentn. 2,00 Zł. Vorauszahlung. Säcke z. Selbstkostenpreise per Nachn.
Stockmann, Olszewko, p. Przepałkowo, Pom.
3457

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer 1663
zu verm. **Dworcowa 3.**

1—2 möbl. Zimmer sep. Eingang, Balkon, Badezimmer, zu verm. **Wileńska 6, Wohng. 3.**

Pensionen

Zur Miterziehung eines 7jährigen Kindes findet in besser. Landhaushalt **ein Kind sorgfältige Pension.** Hauslehrer vorhand. Offerten unt. **B. 4100** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Wohnung
6 Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, 2. Etage, vom 1. Juli billigst zu vermieten.
Jagiellońska 26. 1625

6-Zimm.-Wohnung komfort. renoviert, zu vermieten. 1679
Gdańska 46, Wohng. 1

5-Zimmer-Wohnung in einer Villa in Bleichfelde ab Juni zu vermieten Auskunft in der Geschäftsst. d. Zeitg. 1691

4-Zimmer-Wohng.
m. Zub., Näh. Danzigerstraße, v. 1. 6. zu verm. Offerten unter **A. 1661** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

3 Zimmer, Küche und Badegelegenheit in ruhig. Geg. per 15. 6. zu verm. Offert. u. **F. 4012** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gdańska 91
Werkstatt mit Einricht. für Seifenpulverherstellg., auch für Tischlerei geeignet, zu vermiet. 3833

Nowy Rynek 6
Büro- u. Lagerräume
im Souterrain gelegen, zu vermieten. 3832

Pensionen

Suche Pension
in gutem deutsch-jüd. Hause für 7jährigen Jungen, wo deutscher Schulunterricht möglich. Off. unt. **H. 4014** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Wasser- oder Motor-Mühle
zu pacht. gesucht. Ausführliche Angeb. unt. **E. 4008** a. d. G. d. Z. erb.

Pferdestall u. Remise
zu vermieten. 1688
Sw. Jańska 6, Whg. 3.

Fabrik- bezw. Lagerräume
trocken, sowie ein **Büroraum,** sofort zu vermieten. 895 **3go Maja 12.**

Laden
Czerchowski
zu vermieten 941
Grudziądz, Wybickiego 23
Näheres I Treppe beim Hauswirt.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 109.

Bromberg, Sonntag, den 12. Mai 1935.

Hilfsmittel zur Stratosphärenforschung.

Der Vortrag Prof. Piccards in Warschau.

Prof. Piccard hat, wie wir berichteten, im Verein der Physiker vor einem engeren Kreise von Gelehrten einen Vortrag in deutscher Sprache über „die Hilfsmittel zur Stratosphärenforschung" gehalten. Dem Vortrage wohnte der Präsident der Republik bei.

Nach der einleitenden Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, des Studienkollegen des Vortragenden, Prof. Wolffke, begann Prof. Piccard seinen äußerst lehrreichen Vortrag, dem wir die nachfolgenden Mitteilungen entnehmen.

Die Meteorologen bedienen sich zur Erforschung der Stratosphäre spezieller Sondierungsballons. Das sind Ballons, die keine Besatzung haben und nur mit Registrierapparaten versehen sind, welche automatisch die Dichte und Feuchtigkeit der Luft, die Temperatur, die Stärke der Sonnenstrahlung usw. verzeichnen. Diese Sondierungsballons steigen bis zu einer Höhe von 35 000 Meter auf. Ein weiteres Mittel der mittelbaren Stratosphärenforschung wäre das Abschießen von Geschossen mit Registrierapparaten. Der Redner verwies auf das deutsche Riesengeschütz, das Paris mit einer Tragweite von 120 Kilometern beschoß, wobei die Geschosse eine Höhe von 35 Kilometern erreichten. Auf diesem Wege könnte man sogar zu einer Höhe von 70—80 Kilometern gelangen.

Solche Forschungsarten sind aber mit zahlreichen Mängeln behaftet. Sie sind daher nicht imstande, die unmittelbaren Beobachtungen, welche von Menschen gemacht werden, zu ersetzen. Der amerikanische Gelehrte Millikan untersuchte mit Hilfe von sondierenden Ballons die für die Wissenschaft hochwichtigen kosmetischen Strahlen, doch haben diese Bemühungen, aus verschiedenen Gründen, auch nach Vervollkommnung der Registrierapparate ungenügende Ergebnisse gebracht. Das gleiche erfuhr man bei den Untersuchungen, welche sich auf die in den oberen Luftschichten vorkommenden Erscheinungen erstrecken.

Es müssen die erforderlichen Arbeitsbedingungen vorhanden sein, damit die Beobachtungen, welche die zur Stratosphäre aufsteigenden Menschen machen, den erwünschten Grad der Exaktheit erlangen. Es sind Fälle vorgekommen, wo Gelehrte, nachdem sie kaum zwei Worte über die von ihnen gemachten Beobachtungen verzeichnet hatten, infolge ungenügender Luftzufuhr zur Erde niedergehen mußten. Die besten Dienste vermag eine vollkommen dichte Kabine aus leichtem Metall zu leisten, in welcher ein entsprechender Luftdruck und eine entsprechende Temperatur gewährt wird. Die Kabine muß genügend fest sein, um durch den Druck von innen her nicht auseinander gerissen zu werden. In der Höhe von 16 000 Metern befindet sich nämlich über dem Ballon nur noch $^{1}/_{10}$ des Luftquantums, während sich $^{9}/_{10}$ unter dem Ballon befinden; auf der Höhe von 30 000 Metern hat der Ballon über sich $^{1}/_{100}$ der Atmosphäre und unter sich $^{99}/_{100}$. So gering ist dort der Druck der Atmosphäre im Vergleich zu dem innerhalb der Kabine gewahrten Drucke.

Sehr wichtig ist die Luftreinigung in der Kabine; dazu dienen ähnliche Vorrichtungen wie diejenigen, welche in den Unterseebooten verwendet werden. Der für Stratosphärenflüge bestimmte Ballon muß einen großen Umfang haben, und kann nur teilweise mit Gas gefüllt sein, weil das Gas sich in den höheren Regionen ausdehnt. Er muß weiter ein Ventil haben, durch den das Übermaß an Gas entweichen kann. Prof. Piccard besprach dann eingehend die verschiedenen vorhandenen Systeme, unterzog sie einer Kritik und gelangte zum Schlusse, daß dieses Problem in zufriedenstellender Weise gelöst werden kann.

Der Ballon — führte Prof. Piccard weiter aus — muß einen Umfang von zirka 120 000 Kubikmetern haben, um die Gondel bis zur Höhe von 30 000 Metern emporzutragen. Der Redner besprach eine Reihe von Stratosphärenflügen und zog aus den vorliegenden Erfahrungen Schlüsse bezüglich des Baus des Ballons und der Fallschirme für die ganze Gondel und die Besatzung. Als wichtiges Problem betrachtet Prof. Piccard die Herstellung der Ballonhülle. Ein Quadratmeter eines entsprechend starken Baumwollgewebes für gewöhnliche Ballons hat ein Gewicht von 150 Gramm, das Gewicht des Gummi beträgt 110 Gramm. Indessen hat der Leiter der Ballon-Fabrik in Legionowo, Major Mazurek, eine ganz andere Gattung einer Ballonhülle vorgelegt: eine entsprechend gewebte Seide, die ein Gewicht von 30 Gramm per Quadratmeter hat und eine diesem Gewebe angepaßte Gummierung von 30 Gramm Gewicht. So wird dank dem speziellen System des Gewebes und dessen Gummierung der Quadratmeter der Hülle kaum 60 Gramm Gewicht ausmachen. Das ist ein riesiger Fortschritt.

Zwar wäre diese Hülle für gewöhnliche Ballons, welche man oft ein- und auspacken muß, und welche lange und oftmalige Flüge auszuführen haben, allzuschwach; doch eignet sie sich zum Stratosphärenfluge, der nur kurze Zeit dauert. Die Hülle muß — sagt Prof. Piccard weiter — sehr trocken sein, damit ein Gefrieren derselben in der Stratosphäre vermieden wird.

Der neue Stratosphärenballon, mit dem Prof. Piccard bis zu zirka 30 000 Meter Höhe aufzusteigen beabsichtigt, ist erst fertigzustellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Hülle des Ballons in den Werkstätten von Legionowo genäht werden.

Laut den von Dr. Tilgenkam den Journalisten gegebenen Aufklärungen kann man sich einigermaßen eine Vorstellung von diesem größten Ballon der Welt machen, der 120 000 Kubikmeter umfassen wird. Der Durchmesser des Ballons wird etwa 60 Meter, die Höhe zirka 110 Meter betragen. Das Gesamtgewicht wird auf zirka 1150 Kilogramm berechnet und zwar im Falle der Verwendung einer Ballonhülle von zirka 70 Gramm per Quadratmeter. Dieses Gewicht weisen die Prof. Piccard aus Polen zugesandten Proben auf. Wenn der Ballon aus ausländischen bedeutend schwereren und dabei gleich widerstandsfähigen Geweben hergestellt werden sollte, mußten Gewicht und Umfang des Ballons noch größer sein.

Prof. Piccard hat bereits die polnischen Ballongewebeproben einer Reihe von Untersuchungen auf ihre Eignung unterzogen, wobei das Resultat völlig zufriedenstellend war. Der Ballon wird eine nach oben zu verlängerte Gestalt haben. In seinem Oberteil wird er einen gleichsam kleineren in die Hülle des größeren Ballons eingelassenen Ballon mit einem Gasvorrat aufweisen. Am Erdboden wird nur der obere Ballon gefüllt werden; in dem Maße als der Ballon aufsteigen und der atmosphäre Druck sich vermindert, wird sich das Gas ausdehnen und in der Höhe von 30 000 Metern den ganzen großen Ballon ausfüllen.

Die Gondel wird kleiner als die vorher angewandte und mit Messungsinstrumenten sowie mit leicht zu öffnenden Reservetüren versehen sein; letztere dienen dazu, um im Falle eines Reißens der Ballonhülle mit dem Fallschirm abspringen zu können.



Von den wissenschaftlichen Apparaten werden von besonderer Bedeutung diejenigen zur Messung der geheimnisvollen kosmischen Strahlungen sein; diese Untersuchung hat zum Zwecke, festzustellen, ob mit steigender Höhe die Wirkung dieser Strahlen stärker oder geringer wird. Von Wichtigkeit sind ebenfalls die Apparate, welche zur Messung des Ozon-Quantums dienen.

Beleidigung des Führers — ein Ehescheidungsgrund.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Reichsgerichtsentscheidung (IV 230/34), nach welcher schwere Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers durch den einen Ehegatten für den anderen Ehegatten grundsätzlich einen Scheidungsgrund bilden und sich so ehezerrüttend auswirken können, daß dem anderen Gatten die Fortsetzung der Ehe nicht mehr zuzumuten ist.

In dem betreffenden Ehescheidungsprozeß wurden von dem auf Scheidung klagenden Ehemann mehrere Scheidungsgründe geltend gemacht, darunter eine angeblich beleidigende Äußerung der beklagten Ehefrau über den Führer und Reichskanzler. Für den Fall, daß sich die übrigen ehelichen Verfehlungen der Frau nicht als stichhaltig erweisen, verlangt das Reichsgericht eingehende Nachprüfung der im Prozeß bisher offengelassenen Frage, ob die Ehefrau den Führer tatsächlich beleidigt hat. In rechtsgrundsätzlicher Beziehung fährt das Reichsgericht an dieser entscheidenden Stelle des Urteils fort:

Es ist durchaus möglich, daß in dieser nicht verjährten und nicht verziehenen Beleidigung des Führers je nach den Umständen eine schwere Eheverfehlung der Frau gefunden werden könnte, wenn die Beleidigung des Führers die Gefühle des Ehemanns aufs schwerste verletzen mußte und verletzt hat.

Ein Amerikaner über seine Eindrücke in Deutschland.

Newyork, 10. Mai. (Eigene Meldung.) Der bekannte Publizist Poultney Bigelow erklärte nach der Rückkehr von einer Europareise, Deutschland mache durchaus den Eindruck wirtschaftlichen Gedeihens. Während in Amerika die Farmhäuser verfielen und die Landwirtschaft darniederliege, seien die deutschen Bauerngüter gepflügt und gepflegt. In den deutschen Städten gebe es keine verwahrlosten Viertel und keine vagabundierenden Arbeitslosen. Dagegen könne man in Newyork auf der kurzen Strecke zwischen Grand Central Station und Union Square mehr Vagabunden sehen als auf 100 Meilen wohlgehaltener Landstraßen in Deutschland.

Junge Mütter turnen wie Sportsmädel.

Wir bringen den folgenden Artikel mit freundlicher Genehmigung der Pressestelle des Nachrichtendienstes der NS. Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes.

100 Kilometer nördlich von Berlin in der Uckermark, in einer herrlichen Landschaft von Wäldern und Seen liegt Hohenlychen. Seit mehr als 30 Jahren ist dieser Ort bekannt durch seine Heilanstalten und seine günstigen klimatischen Verhältnisse. Vor mehreren Monaten richtete das Hauptamt für Volkswohlfahrt dort sein erstes Erholungsheim für ältere Mütter ein, für bedürftige Frauen, deren Gesundheitszustand durch Geburten und Krankheit geschwächt, und deren Spannkraft und Lebensfreude von dem täglichen Kampf um das Notwendigste untergraben ist. Zu diesem Müttererholungsheim kamen vor kurzer Zeit zwei weitere Heime, bei deren Einrichtung ganz neue und bahnbrechende Ideen maßgebend waren.

80 Betten, ausgerichtet wie Soldaten.

Da liegt mitten im Wald ein langgestrecktes einstöckiges Haus, das Freizeitlager für junge Mütter. Da stehen lange Reihen freundlich gedeckter Tische in großen Räumen. Luft und Sonne überall. In den vier Schlafsälen stehen je 20 Betten, ausgerichtet und gerade wie Soldaten, Bade- und Duschgelegenheiten, alles einfach, aber praktisch und blitzsauber. Und wenn man vielleicht Glück hat, begegnet man auf dem Waldweg in der Nähe des Heimes einer singenden, vergnügten Schar Frauen in blauen Trainingsanzügen. Das heißt, man sieht ihnen wirklich nicht an, daß sie vielleicht zu Hause schon eine mehrköpfige Familie haben. Sie schreiten frisch und kräftig, sehen entspannt und lebendig aus. Dann klingen vom Sportplatz die Kommandos der Gymnastiklehrerin, und wenn man näher herankommt, glaubt man einen Trupp von 80 handfesten Sportmädeln zu sehen. Das sind junge Frauen aus allen Ständen und den verschiedensten Berufen, die sich selbst vielleicht anfangs wundern, wenn sie lernen, ihren Körper zu strecken, auszudehnen, richtig zu atmen und sich frei zu bewegen. Wie vielen kommt dabei eine unbekannte Freude zum Bewußtsein — der oft ganz klein gewordene Lebensmut lebt wie von selbst auf durch das Gefühl von Kraft, Bewegung und allgemeinem körperlichen Wohlbefinden.

Der Körper soll sich selbst helfen.

Die Tageseinteilung dieses Heims der NSV hat ein ganz neuartiges Gesicht. Hier heißt es nicht Erholen durch Ruhen und Liegen, hier soll sich der Körper gleichsam selbst helfen, indem man ihm alle natürlichen Voraussetzungen für seine Kräftigung bietet. Am Vormittag greifen die jungen Frauen immer schichtweise fest zu: die Schlafsäle, der Speisesaal und die anderen Räume müssen in vorbildlicher Ordnung und Sauberkeit strahlen. Dann gehts hinaus zur Morgengymnastik an die Luft, oder es wird ein Spaziergang gemacht. Auch am Nachmittag wird draußen gespielt oder geturnt, aber immer mit Maß und Ziel, weil das Ungewohnte dieses Treibens leicht zu einer Überanstrengung für viele Frauen führen kann. Die Sorge und Aufsicht hierüber liegt in Händen erfahrener und geübter Sportlehrerinnen. Am Abend wird gebastelt, gespielt und gesungen. Das Lachen und all die vergnügten Geräusche, die da zun hören sind, wo junge Menschen ungezwungen beisammen sind, nehmen erst ein Ende, wenn alle 80 Frauen aus ihren Trainingsanzügen geschlüpft sind und ehrlich müde und ausgelüftet an Leib und Seele in ihren Betten liegen.

Die Mütter lernen Kinderpflege.

Und nun das dritte und bis jetzt jüngste Heim des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, „Mutter und Kind". Eigentlich sind es zwei Häuser, die aber durch einen überdachten Gang miteinander verbunden sind. In dem einen ist Platz für annähernd 30 Mütter; und in dem zweiten stehen winzige weiße Bettchen. Kleine verschlafene oder vergnügte Gesichtchen schauen durch die Gitterstäbe, um die Fütterzeit herum erhebt sich oft vielstimmiger Gesang, der energisch daran erinnert, daß die kleinen Herrschaften Hunger haben. Hier ist keine Kinderklinik, kein großstädtisches Unternehmen, obwohl es mit den vollkommensten technischen Mitteln ausgerüstet ist. Das Hohenlychener Heim könnte man eher eine Schule für Mutter und Kind nennen, einen Ort, wo der Mutter selbst praktisch eine Menge kleiner und einfacher Handgriffe gezeigt werden, die zur richtigen Pflege des Säuglings notwendig sind, und wo die Kinder, die möglichst zu der kritischen Zeit der Entwöhnung nach Hohenlychen kommen sollen, nach den modernsten Erfahrungen der Kleinkinderpflege behandelt werden. Wenn man daran denkt, daß alle die Frauen, die mit ihren Kleinkindern Aufnahme in das neue Heim finden, aus minderbemittelten Kreisen kommen und meist völlig ahnungslos und unwissend diesen Tatsachen gegenüber stehen, dann erkennt man erst, wie wichtig die Unterweisung der Mütter ist.

Der Tagesplan gestattet schönste Erholung.

Nun darf man sich aber nicht vorstellen, die Frauen, die eigentlich zur Erholung, zum Ausspannen, heraus nach Hohenlychen geschickt wurden, hätten vor lauter Dienst gar keine Zeit dazu. Das würde dem Ganzen einen beträchtlichen Teil seines Sinnes nehmen. Der Tagesplan ist streng in Ruhezeit, Spaziergänge und Mahlzeiten eingeteilt, und nur immer ein Teil der Mütter „hat Dienst", wie es dort scherzhaft heißt, lernt unter Anweisung von freundlichen, hilfsbereiten Säuglingsschwestern, wie man die Kinder badet und wie man rein äußerlich für ihr körperliches Wohlergehen sorgt. Da die Frauen nicht in der Lage sind, teure und differenzierte Nahrungsmittel zu kaufen und zuzubereiten, muß ihnen gezeigt werden, wie sie mit gegebenen Mitteln die Übernahme neuer Kost beginnen. Milch mit Grießzusätzen, Brei und Obst und Gemüsesäfte enthalten in entsprechender Abwandlung und Reihenfolge alle Nährwerte und Salze, die das Kind zum Aufbau braucht. Strengste Pünktlichkeit und Sauberkeit sind oberster Grundsatz in dem „Mutter und Kind"-Heim, zugleich auch ein wichtiger Erziehungsfaktor für spätere Zeiten, wo Mutter und Kind sich selbst überlassen sind. Unregelmäßigkeit, Verzärtelung, und eine ganze Reihe anderer Untugenden der Mütter zeigen sich meist in ihren Folgen nachteilig an den Kindern und werden dann später als zu strafende Fehler bei ihnen betrachtet. Nicht nur die diensttuenden Mütter sind mit den Säuglingen beschäftigt. Jede der Frauen kann, wenn sie Lust dazu hat, ihr Kind sehen und sich von seinem Wohlergehen überzeugen. Aber keine braucht sich Sorgen und Gedanken um ihr Kleines zu machen, wenn sie sich draußen im Freien erholt, ihre Mittagsruhe hält oder mit anderen Frauen zusammensitzt und erzählt. Selbstverständlich stehen die Kleinen und ihre Mütter ständig unter ärztlicher Kontrolle, so daß auch in Fällen besonderer Schwäche vorgesorgt ist.

Zusammenfassend kann man mit viel Berechtigung sagen, daß das Hohenlychener Heim der Weg zu einer geradezu idealen Lösung der Müttererholung und Kinderpflege ist.

vc.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen und die neue Entwertungs-Welle.

Die Auswirkungen auf die Verschuldung Polens und die Exportentwicklung.

Das Fieber der Währungsdevalvationen ist noch immer im Steigen begriffen. Noch vor wenigen Monaten operierten die Abwertungsbestrebungen eigentlich im luftleeren Raume, sie waren Wunschträume, die immer wieder in die Zeitungen drangen und die Öffentlichkeit aufscheuchten. Wenn man diesem oder jenem Staat die Möglichkeit einer Abwertung zugemutet hat, so war schärfste Entrüstung die Antwort und im Brustton tiefster überzeugung erklärte man, daß Derartiges ausgeschlossen sei. Inzwischen hat sich die Situation gründlich geändert. Als Belgien zur Entwertung griff, wurde es immer klarer, daß man auf die Beteuerungen der in die Devalvationsdebatten einbezogenen Länder nicht viel geben dürfe. Es setzte schärfstes Mißtrauen gegen den Schweizer und den französischen Frank ein, gegen den Holland-Gulden, der mit dem neuerlichen Zusammenbruch des Pfundes vor einigen Wochen schon bedenklich zu wanken begann. Mit dem ewigen Auf und Ab des Dollars und des Pfundes hat man sich schon abgefunden; auch ein weiterer Sturz dieser Währungen wird nicht mehr überraschen, da man auf diese Eventualität schon seit längerer Zeit eingestellt ist. Die Verfechter der Abwertung haben durch die Devalvation des Danziger Gulden neues Oberwasser gewonnen und seit etwa zehn Tagen kann man die Beobachtung machen, daß der noch bis vor einiger Zeit wahrgenommene starke Widerstand verschiedener Länder gegen Devalvationszumutungen immer schwächer wird.

Als ein böses Zeichen für den Holland Gulden und den Schweizer Frank muß die Tatsache angesehen werden, daß man für Ausleihungen in diesen Währungen Zinssätze bis zu 25 Prozent p. a. bewilligt. Wie erinnern uns noch der Zeiten, da man für die immer tiefer verfallende Polenmark 50, 100, ja 200 Prozent und noch weit darüber per anno bewilligte, da man noch immer ein gutes Geschäft dabei zu machen hoffte, indem man sich sagte, daß die Höhe des Zinssatzes mit dem Grad der Entwertung nicht gleichen Schritt werde halten können. Allerdings gab es nur wenige naive Kapitalisten, die sich von den hohen Zinssätzen locken ließen, um dann vor dem leeren Nichts dazustehen. Was man damals bei uns in Polen hinsichtlich der Polenmark beobachten konnte, erlebt man jetzt in der Schweiz und in Holland. Wenn Darlehensnehmer bereit sind, Sätze bis zu 25 Prozent zu bewilligen, so beweist dies, daß man in unterrichteten Kreisen mit einer Entwertung rechnet, die ein derartiges Debetzinsenniveau weit übersteigen wird.

Uns interessiert heute die Frage, welche Reflexe diese Vorgänge auf den internationalen Devisenmärkten auf Polen werfen und welche Folgen sich für den polnischen Handel ergeben können. Es ist klar, daß mit dem fortschreitenden Hineinwachsen Polens in die Weltwirtschaft derartige beunruhigende Erscheinungen hier nicht nur mit dem Auge des theoretischen Beobachters verfolgt werden, sondern mit den Blicken des praktisch Interessierten. Das Interesse Polens wird in zweierlei Richtung berührt: einmal als Schuldner und ein zweites Mal als Warenexporteur.

Polen ist, wenn auch nicht in so hohem Maße wie die anderen Nachbarstaaten, erheblich dem Auslande gegenüber verpflichtet. Seine gesamte Auslandsverschuldung beträgt nach dem heutigen Stand 3,2 Milliarden Złoty, jedenfalls ein erheblicher Betrag, der ca. 90 Złoty pro Kopf der Bevölkerung ergibt, während der Banknotenumlauf nur ungefähr 30 Złoty pro Einwohner ausmacht. Aus der Abwertung des Dollars und des Pfundes hat Polen enorme Vorteile gezogen: seine Verpflichtungen in diesen zwei Währungen sind bis zu 40 Prozent geringer geworden und darüber hinaus hat sich Polen das Fallenlassen der amerikanischen Golddollarklausel auch für seine Inlandsverschuldung zugute gemacht und alle auf Dollar lautenden Obligationen auf die Basis des Papierdollars gesetzt. Nur hinsichtlich der Lebensversicherungsgesellschaften machte der Staat eine Ausnahme. Bei der Pfundentwertung profitierte weniger der Staat als die Privatwirtschaft, die sich auf einmal eines Großteils ihrer auf Pfund lautenden Bürden entledigen konnte. Sämtliche Industrien, welche Rohstoffe aus dem Westen und den überseeländern bezogen, in erster Linie die Textilindustrie, erfuhren durch die Pfundentwertung eine kräftige Förderung. Anders wurde die Situation, als der österreichische Schilling und die Tschechenkrone daran glauben mußten. Der Handel Polens nach Österreich ist seit Jahren stark aktiv — der überschuß 1934 ergab gegenüber Österreich 20 und gegenüber der Tschechoslowakei 15 Millionen Złoty — und es liegt nun auf der Hand, daß die Wettbewerbsfähigkeit polnischer Artikel, in erster Linie verschiedener Agrarprodukte und Rohstoffe, in diesen Ländern stark leiden mußte. Seit dieser Zeit ist auch das Aktivum Polens gegenüber diesen zwei Staaten im ständigen Rückgang begriffen und Warschau sucht nun im Wege von neuen Handelsverträgen, resp. der Änderung alter Pakte das Manko nach Möglichkeit zu verringern. Den durch die Abwertung der zwei Währungen entstandenen Nachteilen stehen so gut wie gar keine Vorteile kapitalmäßiger Natur gegenüber, da Polen an die Tschechoslowakei überhaupt nicht und an Österreich nur sehr gering verschuldet ist.

Durch die Abwertung des Belga wird der polnische Handel mit Belgien und das belgische Kapital in Polen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Bekanntlich ist erst vor kurzem ein Konzern der in Polen tätigen belgischen Finanzunternehmen gegründet worden, dessen Kapital 117 Mill. Belgas beträgt und bei dem die Abwertung des Belga sich in seiner Betätigung in Polen sicherlich bemerkbar machen wird. Im Handel mit Belgien bezifferte sich im Jahre 1934 die polnische Ausfuhr nach Belgien auf 58,2 Mill. Złoty, die Einfuhr aus Belgien auf 23,3 Mill. Złoty und der Aktivsaldo zugunsten Polens auf 32,9 Mill. Złoty. Den Hauptanteil an der polnischen Ausfuhr bilden landwirtschaftliche Erzeugnisse, während Belgien sehr verschiedene Waren nach Polen liefert, u. a. auch Eisenschrott. In Polen befürchtet man, daß die Abwertung des Belga sich im Handel Belgiens mit Polen so auswirken wird, daß die niedrigen Verkaufspreise die Ausfuhr nach Belgien einschränken bzw. unrentabel machen werden, während die Ausfuhr aus Belgien nach Polen beträchtlich zunehmen und so der Aktivsaldo zugunsten Polens eine erhebliche Verminderung erfahren wird. Weiter wird erwartet, daß die belgischen Beteiligungen in Polen teilweise abgestoßen werden. Die polnischen Banken haben gegenüber Belgien Verpflichtungen in Höhe von etwa 10 Mill. Złoty. Es ist möglich, daß auch diese Forderungen realisiert werden, wie dies ja auch England und Amerika nach ihrer Währungsabwertung getan haben. Schließlich hat Polen in Belgien etwa 30 000 Emigranten, die verhältnismäßig ansehnliche Summen nach Polen schickten, die nun ebenfalls eine beträchtliche Verminderung erfahren.

Nun geht es jetzt um die Schweiz, Holland und Frankreich. Die voraussichtliche Auswirkung einer etwaigen Devalvation in diesen drei Ländern auf Polen läßt sich an Hand der gegenseitigen Handelsziffern und der Kapitalsverpflichtungen Polens an diese Staaten einigermaßen vorausberechnen. Der polnisch-französische Warenverkehr ergibt schon seit Jahren ein ziemlich beträchtliches Passivum zu Ungunsten Polens. Dagegen schuldet Polen an Frankreich rund 400 Mill. Złoty. Kommt der Franken unter die Räder, so wird die Konkurrenzfähigkeit Polens in Frankreich sich wohl vermindern, was aber durch einen Rückgang der ganz enormen Verschuldung in einem hohen Maße wettgemacht werden wird. Bei Holland und der Schweiz liegen die Dinge ähnlich. An ersteres schuldet Polen 45 und an letztere rund 40 Mill. Złoty. Dagegen bewegt sich das durchschnittliche Aktivum der polnischen Handelsbilanz in den letzten Jahren gegenüber diesen zwei Ländern zwischen 20 bzw. 5 Mill. Złoty pro Jahr. Es liegt also auf der Hand, daß die Vorteile einer etwaigen Herabminderung der Kapitalverpflichtungen gegenüber diesen zwei Ländern wenigstens im Augenblick die Nachteile der verminderten Konkurrenzfähigkeit polnischer Waren weit übertreffen.

Trotzdem ergibt die seit einigen Monaten in Bewegung geratene und jetzt noch andauernden Devalvationswelle für Polen einen Schaden, der sich allerdings erst in der weiteren Zukunft auswirken wird. Die Kapitalsverpflichtung ist nur eine einmalige und ihre Höhe ist genau festgesetzt; dagegen bleibt der Warenverkehr etwas Permanentes und bestimmt letzten Endes die Entwicklung des polnischen Gesamtexportes. Staaten mit entwerteter Währung drängen erfahrungsgemäß stark zum Export und sperren sich gegen die Wareneinfuhr ab. Nicht nur Polen, sondern die ganze Welt ist an einer Stabilisierung der Währungen interessiert. Augenblickliche Vorteile dürfen das Urteil nicht trüben. Dr. S.

Die neuen Richtlinien der Getreidepolitik Polens.

In Verbindung mit der bevorstehenden großen Konferenz im polnischen Landwirtschaftsministerium über die Aufstellung der Richtlinien für das neue Getreidewirtschaftsjahr haben sich als Auffassung der landwirtschaftlichen Kreise Polens folgende Grundsätze herausgearbeitet: Die polnischen Landwirte sind in erster Linie der Ansicht, daß der Erfolg der Exportbemühungen zur Hebung der Getreidepreise durch das übermäßige Getreideangebot durchkreuzt wird. Wenn trotz des Anwachsens der Bevölkerungszahl, trotz der Zunahme des lebenden Inventars und trotz der Exportsteigerung die Getreidepreise eine ständig sinkende Tendenz aufweisen, so sei daraus der Schluß zu ziehen, daß der Export als Hauptmittel zum Ausgleich des Angebots und der Nachfrage nicht ausreiche. Das übermäßige Getreideangebot ist nach Ansicht dieser Kreise vor allen Dingen auf den Rückgang des Konsums auf dem flachen Lande zurückzuführen. Die Exportanstrengungen würden nur dann günstige Resultate auf dem Gebiete der Getreidepreisgestaltung bringen, wenn das Angebot verringert werden könnte. Von letzterem hänge der Erfolg der Bemühungen der polnischen Getreidepolitik ab.

Ein sehr wichtiger Faktor zur Verminderung des Angebots am Inlandsmarkt wäre die Hebung der Rentabilität der Viehzucht und des Viehexports. Auch die Erhöhung der Rentabilität der Landwirtschaft auf dem Gebiete der Nebenbetriebe würde in hohem Maße zu einer Verminderung des Getreideüberschusses beitragen. Weiter stellen die Landwirte fest, daß die Aktion zur Senkung der Industriepreise nicht zu einer Schließung der Preisschere zwischen Industrie- und Agrarerzeugnissen geführt habe. Die Fortsetzung der Bemühungen auf diesem Gebiete wird jedoch als notwendig bezeichnet und erfordere weitere Maßnahmen. Für den Landwirtschaftsminister wird ein entsprechender Einfluß auf die Regulierung des Imports gefordert. Die Genehmigung zur Einfuhr von Agrarprodukten soll danach nur im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister erteilt werden dürfen.

Schließlich werden die alten Forderungen auf dem Gebiet des Lombardkredits und insbesondere der Ausfuhrprämiierung erhoben, wie sie jedes Jahr auf der Getreidekonferenz vorgebracht worden sind. In bezug auf die Ausfuhrprämien wird eine Verdoppelung der Sätze gefordert und die Erweiterung des Ausfuhrprämiensystems auf Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Bohnen, Lupinen, Wicken, Peluschken usw.

*

Schwere finanzielle Lage der polnischen Landwirtschaft.

Am 1. April war die erste von den 28 Entschuldungsraten gemäß den landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzen fällig. Diese Rate ist in der Mehrzahl der Fälle nicht bezahlt worden. Zwar zieht dies im Augenblick gemäß den Vorschriften der Entschuldungsgesetze keine Folgerungen nach sich, aber diese Tatsache ist doch bezeichnend für die überaus schwierige finanzielle Lage der Landwirte in Polen.

Der in letzter Zeit notierte Preisfall für Getreide hat erheblich zu dem finanziellen Unvermögen zur Bezahlung der ersten Rate beigetragen. Besonders schlimm ist die Lage in den Hochwassergebieten, wo die Bevölkerung trotz der gewährten Unterstützung und Hilfe in eine immer schlimmere Lage gerät. Man hat jetzt bei den maßgebenden Stellen Schritte unternommen, um für diese Gebiete weitere Erleichterungen zu schaffen.

Das vorläufige Ergebnis der Zeichnung für die 3%ige Investierungsanleihe.

Die Zeichnungsfrist für die dreiprozentige Investierungsanleihe war mit dem 10. Mai d. J. abgelaufen. Eröffnet wurde die Zeichnung am 10. April, so daß also die Zeichnungsfrist rund einen Monat lief. Im letzten Augenblick wurde die Zeichnungsfrist um einen Tag, und zwar bis auf den 11. Mai, verlängert.

Die ersten Meldungen über das Zeichnungsergebnis besagen, daß die Anleihe eine Summe von 238 647 400 Złoty ergeben hat. In dieser Summe befinden sich 63 842 000 Złoty Obligationen der Nationalanleihe, so daß der weitaus größte Teil aus sogenannten Bar-Zeichnungen besteht. An dieser vorläufigen Gesamtsumme dürften große Änderungen nach Bekanntwerden des endgültigen Ergebnisses kaum eintreten.

Das Zentralkomitee für die Durchführung der Anleihezeichnung hatte im ganzen Lande eine großzügige Werbetätigkeit entfaltet, die oft Formen annahm, wie man sie in gleich großzügiger Art in Polen bis dahin noch nicht beobachtet hat. Bei jeden größeren Ansammlungen von Menschen, sei es in Lokalen, Kinos oder Theatern, wurden neuzeitliche Propaganda-Methoden angewendet. In allen Betrieben und staatlichen und kommunalen Kanzleien waren Werbeplakate aufgehängt worden. Die Propagandatätigkeit wurde noch in den letzten Tagen mit aller Energie betrieben.

Bekanntlich war die neue dreiprozentige Investierungsanleihe mit 150 Millionen Złoty veranschlagt worden. Sie wurde demnach, den bisherigen Ergebnissen zufolge, allein durch die Bar-Zeichnungen überschritten.

Die Wirtschaftslage Westpolens im 1. Quartal 19.5.

Im 1. Quartal d. J. haben die meisten Industrieunternehmen des ehemals deutschen Teilgebiets, die Wojewodschaften Posen und Pommerellen, weiter eine ansteigende Konjunktur feststellen können. Von der Maschinenindustrie berichtet die größte Fabrik, daß der Auftragsbestand Ende März 1935 um 165 Prozent größer war als Ende März v. J. Die Kartoffelverarbeitende Industrie berichtet über eine Besserung des Absatzes ihrer Erzeugnisse sowie über den günstigen Abschluß der Organisationsarbeiten die auf eine Rationalisierung der Ausfuhr abzielen. Infolge einer erhöhten Ausfuhr von Spiritus nach Deutschland konnten die Raffinerien ihre Vorräte verringern. Die Branntwein- und Likörfabriken konnten eine Stabilisierung des Absatzes feststellen, der leicht eine steigende Tendenz erfahren kann. Die Zuckerindustrie hat eine leichte Zunahme des Inlandsabsatzes erfahren. Trotz geringerer Ausfuhr hofft man, die diesjährige Zuckerproduktion auf der Höhe des Vorjahres zu erhalten. Die Obst- und Gemüsekonservenfabriken berichten über einen vermehrten Eingang von Bestellungen. Die Papierindustrie hat ihre tote Saison mit einer leichten Belebung abgeschlossen, ebenso die Ziegelwerke.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 10. Mai. Danzig: Ueberweisung 99,90 bis 100,10, bar 99,90—100,10, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,71 bis 46,89, Prag: Ueberweisung 452,00, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 58,32½, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 25,68, Kopenhagen: Ueberweisung 87,55, Stockholm: Ueberweisung 75,75, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 10. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,85, 90,08 — 89,62, Belgrad —, Berlin 213,25, 214,25 — 212,25, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien 72,52, 72,88 — 72,16, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 25,83, 25,96 — 25,70, Newyork 5,31½, 5,34½ — 5,28½, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 22,13, 22,18 — 22,08, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,20, 133,85 — 132,55, Schweiz 171,72, 172,15 — 171,29, Tallin —, Wien —, Italien 43,80, 43,92 — 43,68.

Berlin, 10. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,075—12,105, Holland 168,18—168,52, Norwegen 60,69 bis 60,81, Schweden 62,27—62,39, Belgien 41,98—42,06, Italien 20,53 bis 20,57, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 80,39—80,55, Prag 10,36 bis 10,38, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,86—46,96, Warschau 46,85—46,95.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28 Zł., do. kleine 5,27 Zł., Kanada 5,22 Zł., 1 Pfd. Sterling 25,60 Zł., 100 Schweizer Franken 171,21 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark 190,00 und in Gold 211,28 Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 357,30 Zł. Belgisch Belgas 89,31 Zł., ital. Lire — — Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen	375 to	14.75
Weizen	355 to	16.00

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.25	Peluschken	33.00—35.00
Roggen	14.50—14.75	Viktoriaerbsen	28.00—34.00
Braugerste	19.50—20.00	Folgererbsen	28.00—30.00
Einheitsgerste	16.75—17.25	Klee, gelb in Schalen	—.—
Sammelgerste	15.75—16.50	Tymothee	60.00—70.00
Hafer	14.75—15.25	Engl. Raygras	90.00—100.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.75	Speisekartoffeln	2.20—2.40
Weizenmehl (65%)	24.00—24.50	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	11.25—11.75	Weizenstroh, lose	3.25—3.45
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.25	Weizenstroh, gepr.	3.85—4.05
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
Gerstenkleie	10.25—11.50	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.25
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	4.00—4.25
Rübsen	33.50—37.00	Haferstroh, gepreßt	4.50—4.75
Leinsamen	44.00—47.00	Gerstenstroh, lose	2.70—3.20
Blauer Mohn	34.00—37.00	Gerstenstroh, gepr.	3.60—3.80
gelbe Lupinen	11.50—12.00	Heu, lose	7.25—7.75
blaue Lupinen	10.00—10.50	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Seradella	13.00—15.00	Netzeheu, lose	8.25—8.75
roter Klee, roh	130.00—140.00	Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25
weißer Klee	80.00—110.00	Leinkuchen	18.75—19.00
Schwedenklee	220.00—240.00	Rapskuchen	12.75—13.00
Klee, gelb ohne Schalen	70.00—80.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	19.25—19.75
Senf	35.00—39.00	Sojaschrot	19.00—19.50
Sommerwicke	31.00—33.00		

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 747 to, Weizen 620 to, Gerste 178,50 to, Hafer 30 to, Roggenmehl 316,4 to, Weizenmehl 61,50 to, Kartoffelmehl — to, Roggenkleie 202,50 to, Weizenkleie 30 to, Gerstenkleie 15 to, Viktoriaerbsen 31 to, Felderbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien 3,74 to, Leinkuchen 2,50 to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen 5 to, Speisekartoffeln 55 to, Senf 3 to, Rotklee — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln 75 to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella 1,50 to, Stroh — to Sonnenblumenkuchen — to, Sojaschrot — to, Luzerne 0,7 to.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 11. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty.

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Stand.-Weiz.	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	45 to	11.00	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	15.50—16.00	Gerstenkleie	10.75—11.50
a) Braugerste	18.50—19.00	Winterraps	40.00—42.00
b) Einheitsgerste	16.75—17.25	Rübsen	36.00—37.00
c) Sammelgerste	15.75—16.50	blauer Mohn	33.00—36.00
Hafer	14.50—15.00	Senf	33.00—35.00
Roggenm. I A 0-55%	22.75—23.25	Leinsamen	45.00—47.00
" I B 0-65%	21.25—21.75	Peluschken	29.00—31.00
" II 55-70%	16.00—16.50	Sommerwicken	30.00—32.00
Roggenschrotm. 0-95%	16.50—17.00	Seradella	12.00—13.50
		Felderbsen	26.00—30.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00	Viktoriaerbsen	30.50—32.00
		Folgererbsen	26.00—29.00
Weizenm. I A 0-20%	28.00—30.00	Tymothee ger.	45.00—55.00
" I B 0-45%	26.25—27.25	blaue Lupinen	9.50—10.00
" I C 0-55%	25.50—26.50	gelbe Lupinen	10.50—11.50
" I D 0-60%	24.50—25.50	engl. Raygras	110.00—130.00
" I E 0-65%	23.50—24.50	Gelbklee, enthülst	60.00—75.00
" II A 20-55%	21.50—22.50	Weißklee	70.00—100.00
" II B 20-65%	21.00—22.00	Rotklee, unger.	80.00—100.00
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	115.00—130.00
" II D 45-65%	19.75—20.75	Schwedenklee	190.00—230.00
" II E 55-60%	—.—	Kartoffelflocken	11.00—11.50
" II F 55-65%	15.25—15.75	Leinkuchen	18.50—19.00
" II G 60-65%	—.—	Rapskuchen	13.00—13.50
" III A 65-70%	14.25—15.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Trockenschnitzel	8.00—9.00
		Roggenstroh, lose	3.25—3.75
Roggenkleie	11.25—11.75	Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Netzeheu, lose	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00	Sojaschrot	19.00—19.50

Fabrikkartoff. p. kg % 13½ gr. Speisekartoffeln Pommerell. 5.00—5.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Gerste schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	372 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	7½ to
Weizen	535 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Lein- u. Rapskuch.-Schrot	— to
a) Braugerste	— to	blauer Mohn	— to		
b) Einheits- "	17 to	weißer Mohn	— to	Rübsen	— to
c) Sammel- "	— to	Netzeheu	— to	Gemenge	— to
Roggenmehl	61 to	Rotklee	— to	Lupinen	— to
Weizenmehl	78 to	Gerstenkleie	15 to	Raps	— to
Viktoriaerbsen	15 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Gelbe Lupinen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Timothee	— to
Roggenkleie	67 to	Kartoffelflock.	— to	Weißklee	— to
Weizenkleie	27 to	Roggenstroh	— to	Sämereien	— to

Gesamtangebot 1252 to.

Warschau, 10. Mai. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen I 14,25—14,50, Roggen II 14,00—14,25, Einheitsweizen 17,50—18,00, Sammelweizen 16,00—16,50, Einheitshafer 16,00—16,25, Sammelhafer 15,00—15,50, Braugerste 17,50—18,00, Mahlgerste 15,50—16,00, Grützgerste 15,00—15,50, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 38,00 42,00, Winterraps 38,00—39,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 140,00—150,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 150,00—165,00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 85,00—100,00, roher Weißklee ohne Flachsseide 60,00 bis 75,00, Weizenmehl I B 30,00—33,00, C 28,00—30,00, D 26,00—28,00 E 24,00—26,00, II A —,—, B 22,00—24,00, C —,—, D 21,00—22,00, E —,—, F 20,00—21,00, G 19,00—20,00, III A 14,00—15,00, Roggenmehl I (0-55%) 23,00—24,50, Roggenmehl I (0-65%) 22,00—23,00, Roggenmehl II 16,00—17,00, Roggenschrotmehl 17,00—18,00, Roggenschrotnachmehl 13,50—14,50, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittelgrob 11,00—11,50, fein 11,00—11,50, Roggenkleie 10,00—10,50, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,00—12,50, Sonnenblumenkuchen 17,50—18,00, doppelt gereinigte Seradella 12,00—13,00, blaue Lupinen 8,25—8,75, gelbe 9,50—10,50, Peluschken 28,00—29,00, Wicken 30,00 bis 31,00, Winterrübsen 38,00—39,00, Sommerrübsen 36,50—37,50, blauer Mohn 36,00—38,00, Leinsamen 44,00—45,00, Soja-Schrot 18,00 bis 18,50, Speisekartoffeln 3,50—4,00.

Umsätze 2632 to, davon 1030 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 10. Mai notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 80—100, Weißklee 60—80, Schwedenklee 170—220, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 140—170, Wundklee 50—70, Engl. Raygras, hiesiges 100—130, Timothee 24—35, Seradella 10—12, Sommerwicken 28—30, Winterwicken (Vicia villosa) 60—74, Peluschken 27—31, Viktoriaerbsen 28—30, Felderbsen 26—30, Senf 32—35, Sommerrübsen 35—37, Winterraps 37—40, Buchweizen 20—25, Hanf 40—44, Leinsamen 45—47, Hirse 20—24, Mohn, blau 33—36, Mohn, weiß 40—44, Lupinen, blau 9—10, Lupinen, gelb 10—12 zł.

Posener Butterpreise vom 10. Mai (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,25, Złoty pro Kg. ab Verladestation 2. Qualität 2,10, 3 Qualität 2,00. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1 Qualität 2,40 Złoty pro Kg. ab Lager Posen. 2. Qualität 2,20. Kleinverkaufspreis: 1. Qualität 2,80, 2. Qualität 2,60, 3. Qualität 2,40 Złoty pro Kg.